IMT Nuremberg Archives

H – 832

International Court of Justice

H0832 – 0001

H0832 - 0002

Notice.

Not to be published until presented before the tribunal in open court and then only that portion actually submitted as evidence.

Ne pas publier avant présentation devant le tribunal en audience publique et seulement la partie réellement versée au dossier.

Nicht zu veroeffentlichen vor Darlegung vor dem Gericht (Tribunal) in oeffentlicher Sitzung und dann nur jenen Teil, welcher tatsaechlich zur Beweisfuehrung uebermittelt wurde.

Не публиковать до того, как представлено на публичном заседании трибунала и только ту часть, которая представлена в качестве доказательства.

RI. Exhibit Nr. 215 a

H0832-0003

A b s c h r i f t

I s l a n d

lo. Mai 194o, Co munique des Foreign Office:

Seit dem deutschen Einbruch in Dänemark muss mit einem Einbruch in Island gerechnet werden.

Es ist klar, dass es der isländischen Regierung mit ihren schwachen Kräften nicht möglich wäre, einen deutschen Angriff abzuwähren.

Die britische Regierung hat beschlossen, der Möglichkeit eines deutschen Einbruches in Island zuvorzukommen und hat daher am Morgen des lo. Mai britische Truppen in Island an Land gesetzt.

Am 8. Juli 1941 gab Präsident Roosevelt in einer Botschaft an den Kongress bekannt, dass amerikanische Marinetruppen in Isländ gelandet sind.

Diese sollen die englischen Truppen ergänzen und möglicherweise ersetzen.

Die Richtigkeit der Abschrift bestätigt:

gez. Unterschrift
Dr. Martin Horn
Rechtsanwalt.

Ri. Exhibit Nr. 215 b

A b s c h r i f t

G r ö n l a n d

Am 1o. April 1941 wurde bekanntgegeben, dass der Präsident Roosevelt Grönland zur Sicherung gegen einen Angriff unter amerikanischen Schutz gestellt habe.

Die Regierung der Vereinigten Staaten wiederholt ausdrücklich, dass die die Souveränität Dänemarks über Grönland anerkennt.

Aus der Überlegung heraus, dass als Folge des gegenwärtigen Krieges in Europa die Gefahr besteht, dass Grönland zum Ausgangspunkt eines Angriffs gegen Nationen des amerikanischen Kontinents gemacht werden könnte, übernimmt die Regierung der Vereinigten Staaten die Aufgabe, Grönland bei der Aufrechterhaltung seines gegenwärtigen Status zu unterstützen.

Die Richtigkeit der Abschrift bestätigt:

gez. Unterschrift
Dr. Martin Horn,
Rechtsanwalt.

Ri. Exhibit Nr. 216 a

HO832-0005

A b s c h r i f t

aus: Dokumente der deutschen Politik, Band 8 I

4. Memorandum der deutschen Reichsregierung an die norwegische Regierung vom 9. April 1940.

Seite 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29.

.....

Deutschland seinerseits ist bestrebt gewesen, die Rechte der Neutralen dadurch zu wahren, dass es den Seekrieg auf die zwischen Deutschland und seinem Gegner liegenden Meereszonen zu beschränken suchte. Demgegenüber ist England in der Absicht, die Gefahr von seinen Inseln abzulenken und gleichzeitig den Handel Deutschlands mit der neutralen Welt zu unterbinden, mehr und mehr darauf ausgegangen, den Seekrieg in die Gewässer der Neutralen zu tragen. Im Verfolg dieser echt britischen Kriegsführung hat England in immer steigendem Masse unter flagrantem Bruch des Völkerrechts kriegerische Handlungen zur See und in der Luft auch in den Hoheitsgewässern und Hoheitsgebieten Dänemarks und Norwegens vorgenommen.

Deutschland hat diese Entwicklung von Beginn des Krieges an vorausgesehen. Es hat durch seine innere und äussere Wirtschaftspolitik den Versuch der britischen Hungerblockade gegen das deutsche Volk und die Abschnürung des deutschen Handels mit den neutralen Staaten zu verhindern gewusst.

Dies liess in den letzten Monaten immer mehr den völligen Zusammenbruch der britischen Blockadepolitik zutage treten.

Diese Entwicklung sowie die Aussichtslosigkeit eines direkten Angriffs auf die deutschen Westbefestigungen und die in England und Frankreich stetig wachsende Sorge vor den erfolgreichen deutschen Gegenangriffen zur See und in der Luft haben

in letzter Zeit in erhöhtem Masse dazu geführt, dass beide Länder versuchen, mit allen Mitteln eine Verlagerung des Kriegsschauplatzes auf das neutrale Festland in und ausserhalb Europas vorzunehmen. Dass England und Frankreich hierbei in erster Linie die Terroitorien der kleinen europäischen Staaten im Auge haben, ist, der britischen Tradition entsprechend, selbstverständlich. Ganz offen haben die englischen und französischen Staatsmänner in den letzten Monaten die Ausdehnung des Krieges auf diese Gebiete zum strategischen Grundgedanken ihrer Kriegsführung proklamiert.

Die erste Gelegenheit hierzu bot der russisch-finnische Konflikt. Die Englische und Französische Regierung haben es in aller Öffentlichkeit ausgesprochen, dass sie gewillt waren, mit militärischen Kräften in den Konflikt zwischen der Sowjetunion und Finnland einzugreifen und dafür das Gebiet der nordischen Staaten als Operationsbasis zu benutzen. Allein der entgegen ihren Wünschen und Erwartungen erfolgte schnelle Friedensschluss im Norden hat sie gehindert, schon damals diesen Entschluss durchzuführen. ..... Die Reichsregierung hat den dokumentarischen Beweis dafür in Händen, dass England und Frankreich gemeinsam beschlossen hatten, die Aktion durch das Gebiet der nordischen Staaten gegebenenfalls auch gegen deren Willen durchzuführen.

++.....

Die Reichsregierung ist in den Besitz von einwandfreien Unterlagen dafür gelangt, dass England und Frankreich beabsichtigen, bereits in den allernächsten Tagen überraschend bestimmte Gebiete der nordischen Staaten zu besetzen.

Die nordischen Staaten haben ihrerseits den bisherigen Übergriffen Englands und Frankreichs nicht nur keinen Widerstand entgegengesetzt, sondern selbst schwerste Eingriffe in

H0832 - 0006

ihre Hoheitsrechte ohne entsprechende Gegenmassnahmen geduldet.

Die Reichsregierung muss daher annehmen, dass die Königlich Norwegische Regierung die gleiche Haltung auch gegenüber den jetzt geplanten und vor ihrer Durchführung stehenden Aktionen Englands und Frankreichs einnehmen wird. Aber selbst wenn die Königlich Norwegische Regierung gewillt wäre, Gegenmassnahmen zu treffen, so ist die Reichsregierung sich darüber im klaren dass die norwegischen militärischen Kräfte nicht ausreichen würden, um den englisch-französischen Aktionen erfolgreich entgegentreten zu können.

In dieser entscheidenden Phase des dem deutschen Volke von England und Frankreich aufgezwungenen Existenzkampfes kann die Reichsregierung aber unter keinen Umständen dulden, dass Skandinavien von den Westmächten zum Kriegsschauplatz gegen Deutschland gemacht und das norwegische Volk, sei es direkt oder indirekt, zum Krieg gegen Deutschland missbraucht wird.

Deutschland ist nicht gewillt, eine solche Verwirklichung der Pläne seiner Gegner untätig abzuwarten oder hinzunehmen. Die Reichsregierung hat daher mit dem heutigen Tage bestimmte militärische Operationen eingeleitet, die zur Besetzung strategisch wichtiger Punkte auf norwegischem Staatsgebiet führen werden. Die Reichsregierung übernimmt damit während dieses Krieges den Schutz des Königreiches Norwegen. Sie ist entschlossen, von jetzt ab mit ihren Machtmitteln den Frieden im Norden gegen jeden englisch-französischen Angriff zu verteidigen und endgültig sicherzustellen.

.....

Die Richtigkeit der Abschrift
bestätigt:

gez. Unterschrift
Dr. Martin Horn
Rechtsanwalt.

H0832 - 0007

Ri. Exhibit Nr. 216 b

A b s c h r i f t

aus: Dokumente der deutschen Politik, Band 8 I

Seite 32

Memorandum der deutschen Reichsregierung an die dänische Regierung vom 9. April 1940.

G l e i c h l a u t e n d mit Dok. 4
(Memorandum an die norwegische Regierung)

513
D 629

H0832 – 0009

A b s c h r i f t

Geheime Kommandosache

Der Chef des Oberkommandos
der Wehrmacht
WFA/Abt. L. Nr. 22126/4o G.K./IV

Berlin, den 3. April 194o.

An den
Herrn Reichsminister des Auswärtigen.

Sehr geehrter Herr von Ribbentrop!

Die militärische Besetzung Dänemarks und Norwegens ist auf Befehl des Führers vom Oberkommando der Wehrmacht seit längerer Zeit vorbereitet worden. Dem Oberkommando der Wehrmacht stand daher ausreichend Zeit zur Verfügung, sich mit allen Fragen zu befassen, die für die Durchführung dieser Operation zu regeln sind. Die Zeit, die Ihnen für die politische Vorbereitung der Aktion zur Verfügung steht, ist demgegenüber sehr viel kürzer. Ich glaube daher in Ihrem Sinne zu handeln, wenn ich Ihnen beiliegend nicht nur diejenigen Wünsche der Wehrmacht übermittle, die aus reich militärischen Gründen von den Regierungen in Oslo, Kopenhagen und Stockholm erfüllt werden müssten, sondern wenn ich daran eine Reihe von Wünschen anschliesse, die zwar die Wehrmacht nur indirekt berühren, für die Erfüllung Ihrer Aufgabe aber von grösster Bedeutung sind.

Ich darf zur Herstellung einer vollen Übereinstimmung des Handelns bitten, möglichst bald die persönliche Fühlungnahme zwischen den für Oslo und Kopenhagen bestimmten deutschen Bevollmächtigten und den militärischen Befehlshabern herzustellen. Die Gesamtleitung der militärischen Operation liegt in

den Händen des Generals der Infanterie v. Falkenhorst, Befehlshaber der Gruppe XXI. Unter ihm leitet die Besetzung Dänemarks das Höhere Kommando Z.B/V. XXXI, Befehlshaber General der Flieger Kaupisch.

Der ausdrücklichen Weisung des Führers folgend darf ich ferner bitten, den Kreis der an den Vorbereitungen zu beteiligenden Personen auf das Äusserste zu beschränken. Ausser dem Auswärtigen Amt und dem Oberkommando der Wehrmacht sind weitere oberste Reichsbehörden und sonstige Dienststellen grundsätzlich nicht beteiligt. Die erforderliche Unterrichtung der obersten Reichsbehörden wird erst am Besetzungstage selbst durch das Oberkommando der Wehrmacht veranlasst werden.

Heil Hitler!

Ihr sehr ergebener
gez. K.

Die Richtigkeit der Abschrift
bestätigt:

gez. Unterschrift
Dr. Martin Horn
Rechtsanwalt.

H0832 - 0010

Ri. Exhibit Nr. 217

A b s c h r i f t

aus : Dokumente der Deutschen Politik, Band 8 I

5. Erklärung des Reichsaussenministers von Ribbentrop vor Berliner Vertretern der Auslandspresse im Bundesratssaal des Auswärtigen Amtes vom Morgen des 9. April 194o

Seite 34, 35, 36.

.....

Bereits seit einiger Zeit hat die Reichsregierung Nachricht, dass sich auf dem gesamten Gebiet Norwegens englische und französische General= und Admiarlstabsoffiziere zur Feststellung und Vorbereitung von Landungsplätzen und zur Planung des Vormarsches nach Süden befinden.

.....

In der englisch-französischen Note an die norwegische Regierung vom 8. April wird ein neues internationales Gesetz proklamiert, wonach einem Kriegführenden das Recht zusteht, eine Aktion zu unternehmen, die der durch die ungesetzliche Handlung des Feindes geschaffenen Lage gerecht wird.

Diese These haben wir uns zu eigen gemacht. .....

Die Richtigkeit der Abschrift
bestätigt:

gez. Unterschrift
Dr. Horn
Rechtsanwalt.

P S 004

A b s c h r i f t

Die politische Vorbereitung
der
N o r we g e n - Ak t i o n .

(Auszüge)

.....

Seite 4, Abs. 2 Wie nun aus den beiliegenden Aktennotizen hervorgeht, verschärften sich die von Quisling besonders über seinen Vertrauensmann und Vertreter in Deutschland, Hagelin, weitergegebenen Meldungen über die Möglichkeit eines aktiven Eingreifens der Westmächte in Norwegen unter Duldung der norwegischen Regierung. Diese durch Quislings Vertrauensmänner immer genauer begründeten Mitteilungen standen dauernd in einem gewissen Gegensatz zu der Auffassung der Deutschen Gesandtschaft in Oslo, die auf den Neutralitätswillen der damaligen norwegischen Regierung Nygardsvolksbeute und von der verteidigungsbereiten Neutralitätsabsicht dieser Regierung überzeugt war. Das war auch die Auffassung des Auswärtigen Amtes, wie sie aus einer beiliegenden Aktennotiz vom 8. 1. in einer Rücksprache zwischen Amtsleiter Scheidt und Geheimrat Grundherr hervorging.

Seite 5, Abs. 1 13. Zeile ...In dem Sammelbericht vnn Amtsleiter Scheidt vom 2o.1. bis 2o.2. .... wird auch noch auf das Verlangen der Engländer hingewiesen, Fliegerstützpunkte in Norwegen und Handlungsfreiheit in den norwegischen Hoheitsgewässern zu erhalten. Zwar habe dieses die Norwegische Regierung abgelehnt, doch wäre dabei vereinbart worden, dass die norwegische Regierung englische Übergriffe nur mit papierenen Protesten beantworten würde. Die Feststellung und Bestätigung dieser Mitteilungen ist immer wieder über Quisling zuwegegebracht worden. Ganz im Gegensatz zu dieser Auffassung verfocht die Gesandtschaft auch nach der Altmark-Affaire die gegenteilige Ansicht und legte sich auf den guten Willen der Norweger fest, wobei der Gesandte den Abschluss des norwegisch-deutschen Wirtschaftsabkommens als aus-

serordentlich schwerwiegendes Argument für seine Auffassung anführte und die norwegische Regierung Nygardsvolk schon in einer gewissen Abhängigkeit vom Grossdeutschen Reich sah.

.....

Seite 8, Abs. lezter

Im Bestätigung aller dieser von Quisling und seinen Vertrauensleuten gemachten Mitteilungen und im Gegensatz zu dieser bis zum Schluss vertretenen Auffassung der Deutschen Gesandtschaft in Oslo und des Auswärtigen Amtes holten dann die Allierten am 8. April zum ersten Schlage grösseren Ausmasses als Auftakt für die von ihnen beabsichtigte Besetzung Norwegens aus. In der Nacht vom 7. zum 8. April legten die Minensperren vor der norwegischen Küste und teilten dieses der Weltöffentlichkeit mit. .....

Die Richtigkeit der Abschrift bestätigt:

gez. Unterschrift
Dr. Martin Horn,
Rechtsanwalt.

H0832 - 0013

Ri-Exhibit Nr. 218

A b s c h r i f t
aus "Dokumente der deutschen Politik"
Band 8/I, Seite Nr. 142 bis 148.

Memorandum der deutschen Reichsregierung an die belgische und niederländische Regierung vom 9. Mai 194o.

Die Reichsregierung ist sich seit langem über das Hauptziel der britischen und französischen Kriegspolitik im klaren. Es besteht in der Ausweitung des Krieges auf andere Länder und in dem Missbrauch ihrer Völker zu Hilfs= und Söldnertruppen Englands und Frankreichs.

Wie der Reichsregierung seit langem bekannt ist, ist das wahre Ziel Englands und Frankreichs der sorgsam vorbereitete und nunmehr unmittelbar bevorstehende Angriff gegen Deutschland im Westen, um über belgisches und niederländisches Gebiet nach dem Ruhrgebiet vorzustossen.

Deutschland hat die Integrität Belgiens und der Niederlande anerkannt und respektiert unter der selbstverständlichen Voraussetzung, dass diese beiden Länder im Falle eines Krieges zwischen Deutschland und England-Frankreich die strikteste Neutralität bewahren würden.

Belgien und die Niederlande haben diese Bedingung nicht erfüllt.

Sie haben zwar bisher den äusseren Schein der Neutralität zu wahren gesucht, in Wahrheit aber haben beide Länder völlig einseitig die Kriegsgegner Deutschlands begünstigt und ihren Absichten Vorschub geleistet.

Auf Grund der ihr vorliegenden Unterlagen und im besonderen der beiliegenden Berichte des Reichsministeriums des Innern vom 29. März 194o und des Oberkommandos der Wehrmacht vom 4. Mai 194o stellt die Reichsregierung folgendes fest: .....

5.

Ein ebenso offenes und ungesichertes Einfallstor ist das niederländische Küstengebiet für die britischen Luftstreitkräfte.

Die Reichsregierung hat der Königlich Niederländischen Regierung in fortlaufenden Mitteilungen den Nachweis über die Verletzung der niederländischen Neutralität durch englische Flugzeuge erbracht. Seit Kriegsausbruch sind englische Flieger

fast täglich von den Niederlanden kommend über deutschem Boden erschienen. 127 solcher englischer Überfliegungen wurden einwandfrei in allen Einzelheiten festgestellt und der Königlich Niederländischen Regierung notifiziert. In Wirklichkeit aber ist ihre Zahl weit grösser, sie beträgt ein Vielfaches der notifizierten Fälle. Auch bei all diesen weiteren Überfliegungen besteht kein Zweifel, dass es sich um englische Flugzeuge gehandelt hat. Die grosse Zahl der Überfliegungen und die Tatsache, dass hiergegen von der Königlich Niederländischen Regierung keinerlei wirksame Massnahmen getroffen wurden, beweisen eindeutig, dass die englische Luftwaffe niederländisches Hoheitsgebiet mit Wissen und Duldung der Königlich Niederländischen Regierung systematisch zum Ausgang ihrer Operationen gegen Deutschland gemacht hat.

8.

Unterlagen, die der Reichsregierung vorliegen, beweisen, dass die Vorbereitungen Englands und Frankreichs auf belgischem und niederländischem Gebiet für ihren Angriff gegen Deutschland bereits weitgehend fortgeschritten sind.

So sind bereits seit längerer Zeit im geheimen alle Hindernisse an der belgischen Grenze nach Frankreich, die einem Einmarsch der englisch-französischen Angriffsarmee entgegenstehen könnten, fortgeräumt. Flugplätze in Belgien und den Niederlanden sind von englischen und französischen Offizieren erkundet und ihr Ausbau veranlasst worden. Transportmaterial wurde von Belgien an der Grenze bereitgestellt, und seit kurzer Zeit sind Vorkommandos von Stäben und Truppenteilen der englisch-französischen Armee in verschiedenen Teilen Belgiens und der Niederlande angekommen. Diese Tatsachen und weitere Meldungen, die sich in den letzten Tagen häufen, erbringen den einwandfreien Beweis, dass der englisch-französische Angriff gegen Deutschland unmittelbar bevorsteht und dass dieser Vorstoss an die Ruhr über Belgien und die Niederlande erfolgen wird.

Das Bild der belgischen und niederländischen Einstellung, wie es sich aus diesen unwiderlegli chen Tatsachen ergibt, ist eindeutig und klar. Beide Länder haben sich vom Ausbruch des Krieges an und entgegen den von ihren Regierungen nach aussen hin abgegebenen Erklärungen insgeheim auf seiten Englands und Frankreichs gestellt, also auf Seite der Mächte, die sich zum Angriff gegen Deutschland entschlossen und ihm den Krieg er-

H0832 – 0015

klärt haben. Obwohl der Herr belgische Aussenminister verschiedentlich von deutscher Seite in allem Ernst auf diese Haltung hingewiesen wurde, hat sich nicht das geringste geändert. Vielmehr hat der Herr belgische Verteidgungsminister kürzlich in der belgischen Kammer öffentlich Erklärungen abgegeben, die in nicht misszuverstehender Weise das Eingeständnis enthalten, dass zwischen den Generalstäben Belgiens, Frankreichs und Englands alle zum gemeinsamen Vorgehen gegen Deutschland notwendigen Massnahmen vereinbart worden sind.

Wenn trotzdem Belgien und die Niederlande nach aussen auch weiterhin eine Politik der Unabhängigkeit und Neutralität proklamieren, so kann das im Lichte der feststehenden Tatsachen nur als ein Versuch angesehen werden, über die wahren Absichten der belgischen und niederländischen Politik hinwegzutäuschen.

Die Reichsregierung kann bei dieser Lage jedoch nicht mehr bezweifeln, dass Belgien und die Niederlande entschlossen sind, den bevorstehenden englisch-französischen Angriff nicht nur zu dulden, sondern nach jeder Richtung hin zu begünstigen, und dass die von den Generalstäben der beiden Länder mit dem englisch-französischen Generalstab getroffenen Abmachungen ausschliesslich diesem Zwecke dienen. .....

Die Reichsregierung ist nicht gewillt, in diesem, dem deutschen Volke von England und Frankfeich aufgezwungenen Existenzkampf den Angriff Englands und Frankreichs tatenlos abzuwarten und den Krieg über Belgien und die Niederlande in deutsches Gebiet hineintragen zu lassen. Siehat deshalb den deutschen Truppen nunmehr den Befehl erteilt, die Neutralität dieser Länder mit allen militärischen Machtmitteln des Reiches sicherzustellen.

Die Richtigkeit der Abschrift bestätigt:

gez. Unterschrift.
Dr. Martin Horn,
Rechtsanwalt.

H0832 - 0016

Ri-Exhibit Nr.219

A b s c h r i f t

aus "Dokumente der deutschen Politik "
Band 8 / I Seite Nr. 150 bis 151.

Memorandum der deutschen Reichsregierung an die luxemburgische Regierung vom 9. Mai 1940.

Die Reichsregierung ist zuverlässig darüber unterrichtet, dass England und Frankreich im Verfolg ihrer Politik der Kriegsausweitung beschlossen haben, Deutschland in nächster Zeit über belgisches und niederländisches Gebiet anzugreifen. Belgien und die Niederlande, die unter Bruch ihrer Neutralität insgeheim seit langem auf der Seite der Gegner Deutschlands stehen, wollen diesen Angriff nicht nur nicht verhindern, sondern begünstigen. Die Tatsachen, die den Beweis hierfür erbringen, sind im einzelnen in einem Memorandum dargelegt, das der Königlich Belgischen und der Königlich Niederländische Regierung überreicht wird und in Abschrift hier beigefügt ist.

Zur Abwehr des bevorstehenden Angriffs haben die deutschen Truppen nunmehr den Befehl erhalten, die Neutralität dieser beiden Länder mit allen Machtmitteln des Reiches sicherzustellen.

Die von Frankreich und England im Einverständnis mit Belgien und den Niederlanden beschlossene Offensive wird auch das luxemburgische Staatsgebiet mit erfassen. Die Reichsregierung ist daher gezwungen, die von ihr zur Abwehr des Angriffs eingeleiteten militärischen Operationen auch auf das luxemburgische Gebiet zu erstrecken.

Der Grossherzoglich Luxemburgischen Regierung ist bekannt, dass die Reichsregierung bereit war, die Neutralität und Untegrität Luxemburgs zu respektieren unter der Voraussetzung, das auch die übrigen Nachbarmächte des Grossherzogtums die gleiche Haltung einnehmen würden. Die Verhandlungen über entsprechende Vereinbarungen zwischen den beteiligten Mächten, die im Sommer 1939 unmittelbar vor dem Abschluss zu stehen schien, sind damals von Frankreich abgebrochen worden! Dieser Abbruch der Verhandlungen durch Frankreich findet in denjetzt von ihm gemeinsam mit den übrigen Gegnern Deutschlands gefassten militärischen Beschlüssen eine Erklärung, die keiner weiteren Beleuchtung bedarf.

H0832 - 0017

H0832 -0018

. . . Die Reichsregierung gibt ihrerseits der Grossherzoglich Luxemburgischen Regierung die Versicherung, dass Deutschland nicht die Absicht hat, durch seine Massnahmen die territoriale Integrität und politische Unabhängigkeit des Grossherzogtums jetzt oder in Zukunft anzutasten.

Die Richtgkeit der Abschrift bestätigt:

gez.Unterschrift

Dr.Martin Horn
Rechtsanwalt.

Ri-Exhibit Nr. 220

A b sch r i f t

aus "Dokumente der deutschen Politik"
Band 8 / I Seite Nr. 152.

Erklärung des Reichsaussenministers von Ribbentrop vor Vertretern der deutschen und ausländischen Presse im Bundesratssaal des Auswärtigen Amtes zu Berlin vom Morgen des 1o.Mai1940

Meine Herren !

England und Frankreich haben nunmehr endlich die Maske fallen lassen. Nachdem der Einbruch in Skandinavien misslungen war, kam der Alarm im Mittelmeer. Dieses grosse Täuschungsmanöver sollte das wahre Ziel Englands verschleiern: Den Vorstos auf das deutsche Ruhrgebiet über Belgien und Holland. Dieser Angriff war, wie der Reichsregierung bekannt ist, seit langem mit Wissen Belgiens und Hollands im geheimen vorbereitet. Die Nachrichten der letzten Tage über englische Truppeneinladungen nach hölländischen und belgischen Häfen sprechen eine deutliche Sprache.

Der Reichsregierung ist nunmehr am gestrigen Tage bekannt geworden, dass England der belgischen und niederländischen Regierung Mitteilung von der unittelbar bevorstehenden Landung englischer Truppen auf belgischem und holländischem Gebiet gemacht hat. Diese Mitteilung deckt sich mit den in den Händen der Reichsregierung befindlichen unwiderleglichen Beweisen über den Aufmarsch der englischen und französischen Armee und über den unmittelbar bevorstehenden Angriff auf das Ruhrgebiet über belgisches und hölländisches Gebiet.

Der Führer ist nicht gewillt, das Ruhrgebiet, dieses wichtige deutsche Wirtschaftszentrum, einer neuen englisch-französischen Aggression auszusetzen. Er hat sich daher entschlossen, die Neutralität Belgiens und Hollands gegen die englisch-französischen Aggressionen nunmehr unter seinen Schutz zu nehmen.

Die Richtigkeit der Abschrift bestätigt:

gez.Unterschrift
Dr.Martin Horn
Rechtsanwalt.

H0832 - 0019

H0832 - 0020

Ri.Exhibit Nr.221

A b s c h r i f t

aus dem W e i s s b u c h Nr.6 (Auswärtiges Amt 1939/41)

Die Geheimakten des Französischen Generalstabes

Nr.1

Der Militärattaché an der Französischen Botschaft in London General Lelong an den Chef des Französischen Grossen Generalstabes der Landesverteidigung

Auszug
(Übersetzung des Faksimile Seite 159)

London, den 5.Mai 1939

.....

II. Fragen der Kriegsführung zu Lande, in der Luft und in den Kolonien.

Intervention in Belgien.

Die britische Delegation hat sogleich anerkannt, wie ungewiss die Bedingungen unserer eventuellen Intervention in Belgien sind. Es wurde vorgesehen, dass wir - mit dem Vorbehalt, eine Begegnungsschlacht in den belgischen Ebenen zu vermeiden - die Organisation unserer Verteidigung mindestens an der belgischen Schelde und bestenfalls am Albert-Kanal in Aussicht nehmen müssen.

Auf Wunsch der britischen Delegation ist in Betracht gezogen worden:

1) Die Möglichkeit einer Intervention in einer Stellung Antwerpen-Brüssel-Namur, für den Fall, dass es möglich wäre, eine solche Stellung rechtzeitig zu organisieren.

525
H0832 - 0021

2) Die Bedeutung des Besitzes des belgischen und holländischen Staatsgebietes als Ausgangsbasis für eine Aufnahme der Offensive gegen Deutschland.

Ohne Rücksicht darauf, bis zu welcher Tiefe unsere Intervention vorstossen würde, ist anerkannt worden, dass die französisch-britischen Luftstreitkräfte im Augenblick des Bedarfs an allererster Stelle für den Angriff auf deutsche Kolonnen eingesetzt werden müssen, die in Belgien und Holland vorrücken, ganz gleich, ob diese Luftstreitkräfte ihre Stützpunkte auf französischem oder britischem Staatsgebiet haben.

.....

Die Richtigkeit der Abschrift bestätigt:

gez. Unterschrift
Dr. Martin H o r n
Rechtsanwalt.

Ri.Exhibit Nr.222

A b s c h r i f t

aus dem W e i s s b u c h Nr.6 (Auswärtiges Amt 1939/41)

Die Geheimakten des französischen Generalstabes

Nr.3

Der Oberbefehlshaber des französischen Heeres General Gamelin an den Französischen Ministerpräsidenten, landesverteidigungs und Kriegsminister Daladier

(Übersetzung des Faksimile Seite 170)

S t r e n g g e h e i m Paris, den 1.September 1939

Ich halte es für meine Pflicht, Ihnen schriftlich meinen Standpunkt darzulegen, den ich Ihnen bereits mündlich vortragen durfte, und zwar in der Frage der Neutralität Belgiens und Luxemburgs (und eventuell Hollands.)

Gewiss verstehe ich den Standpunkt, den die Französische Regierung eingenommen hat und der in den letzten Besprechungen mit den Regierungen dieser drei Länder festgelegt wurde. Garantie ihrer Neutralität, Garantie dafür, dass wir nur auf ihren Hilferuf in ihr Land eindringen werden. Frankreich konnte, moralisch gesehen, gar keine andere Haltung einnehmen. Es kann nur seine eingegangenen Verpflichtungen respektieren.

Ebenso erforderlich ist es, dass man sich darüber klar wird, dass die augenblickliche Haltung Belgiens sich gänzlich zugunsten Deutschlands auswirkt.

Während Frankreich im Falle einer offensiven Aktion gegen Deutschland zwischen Rhein und Mosel an einer Front von ungefähr 125 Kilometer auf ein sehr starkes Befestigungssystem stösst, würden wir zwischen Mosel und Maas eine mehr als doppelt so lange Front haben(besonders wnn wir über das holländische Gebiet von Maastricht marschieren könnten). Wir würden dort als Angriffsrichtung bedeutend günstigeres Gelände und weniger starke Befestigungsanlagen vorfinden,

H0832-0022

H0832 - 0023

die erst jetzt teilweise im Entstehen sind, und wir würden auf viel wertvollere Ziele stossen. Die Auswertung Belgiens würde uns für die Luftwaffe günstige Stützpunkte gegen die Unterrheinprovinzen, Industriezentren und gegebenenfalls gegen Grosstädte bieten. Nur aufdiesem Wege könnten wir Polen eine starke, sicher wirksame und relativ schnelle Hilfe bringen, denn allein schon durch die Ausweitung unserer Angriffsfront würden wir zahlreichere Streitkräfte aufhalten.

Ferner, die Neutralität Spaniens und besonders Italiens würde uns genügende Mittel für eine mächtige Aktion auf diesem Wege freigeben, sogar ohne dass wir die englische Hilfe abzuwarten brauchten.

Es braucht nicht besonders betont werden, dasswir auch vom rein defensiven Standpunkt aus im Falle einer späteren Aktion Deutschlands gegen uns über Belgien und Holland ein Intersse daran haben, den belgischen Streitkräften bei der Verteidigung solcher wichtigen Hindernisse zu Hilfe zu kommen, wie es der Albert-Kanal, die Festung Lüttich, die Maas und sogar vor der Maas-Linie das leicht zu verteidigende Gelände darstellen, das sich von Lüttich aus bis zur Mosel in der schwer einzunehmenden Malmedy-Zone erstreckt, und, wenn möglich, der eingeschnittenen Flussläufe von Cour und Sauer. Diese Stellung würde uns den ganzen Vorteil der belgischen Flugbasis erhalten und den Krieg von den französischen Grenzen, besonders von unseren reichen nördlichen Provinzen fernhalten. Sollten uns die Belgier jedoch erst indem Augenblick rufen, wo sie von den Deutschen angegriffen werden, dann besteht kein Zweifel darüber, dass sie zahlenmässig und ihrer Stärke nach nicht die Mittel hätten, ihre Front wirksam gegen einen Einbruch zu verteidigen, und wir hätten das ganze Wagnis eines Zusammenstosses mit der Schwierigkeit auf uns zu nehmen, die zurückgehenden Armeen zu

H0832 – 0024

unterstützen, was bei den Möglichkeiten der Motorisierung und der modernen Luftwaffe eine schwere Aufgabe ist.

Zu einem Manne wie König Albert, der sich bereits bewährt hat, hätte man diese rauhe Sprache sprechen können. Gibt es in Belgien Menschen, die sie verstehen können, wenn auch nicht jetzt sofort, so doch wenigstens im entscheidenden Augenblick? Ich weiss nichts hierüber, Aber es wäre bedauerlich, wennes keine Männer gäbe, die sich des Schicksals ihres Landes bewusst sind und geau wissen, dass im Falle eines deutschen Sieges zumindest Belgien in eine enge, sklavenhafte Abhängigkeit vom Reiche geraten würde.

Es erschien mir notwendig, dass die Französische Regierung die Einstellung des Oberkommandos hierzu kennenlernt.

Gamelin.

Fussnote/

Auch in einer späteren Notiz vom 16.November kommt General Gamelin auf die gleichen Gedanken mit folgenden Worten zurück: "Für Frankreich ist es von ganz besonderem Interesse, in Belgien einzudringen. Wir verlegen auf diese Weise den Krieg nach ausserhalb unserer Grenzen und schützen aufs beste unser Industriegebiet im Norden. Dass es so kommt, ist aber noch viel wichtiger für Grossbritannien, der Feind könnte dann unmöglich die Flug- und U-Bootsstützpunkte benützen, die er in Belgien vorfindet, und obendrein kann England, wenn unsere Streitkräfte Belgien besetzen, seine Luftabwehrlinien zum Schutze seines Raumes weiter vorverlegen.

Die Richtigkeit der Abschrift
bestätigt:

gez.Unterschrift

Dr.H o r n
Rechtsanwalt

H0832 - 0025

Ri-Exhibit Nr.223

A b s c h r i f t

aus dem W e i s s b u c h Nr.6 (Auswärtiges Amt 1939/41)
Die Geheimakten des französischen Generalstabes

Nr.12

Der französische Botschafter in Brüssel Bargeton an das Französische Aussenministerium

Telegramm
(Übersetzung des Faksimile Seite 194)

Nr.786
S t r e n g g e h e i m

Brüssel, den 9.Nov.1939
12.45 Uhr

Herr Spaak hat mir gesagt, dass ihn eine Frage persönlich sehr beschäftige, deren Lösung ihm eine heikle Angelegenheit zu sein scheine (und) die er sofort der Aufmerksamkeit Eurer Exellenz anempfehlen wolle; es handelt sich um das Kommando über die Truppen, die gegebenenfalls mit der belgischen Armee, die ihrerseits von König befehligt wurde, zusammenarbeiten würden. Es sei tatsächlich vorauszusehen, dass die belgischen Divisionen, die jetzt alle aufmarschiert seien, keinen anderen Rückhalt und allgemeine Reserven haben würden als die französischen und englischen Truppen.

Bargeton

Die Richtigkeit der Abschrift bestätigt:

gez.Unterschrift
Dr.Martin Horn
Rechtsanwalt.

H0832-0026

Ri-Exhibit Nr.224

A b s c h r i f t

aus dem W e i s s - B u c h Nr. 6 (Auswärtiges Amt 1939/41)

Die Geheimakten des französischen Generalstabes

Nr.13

Der Militärattaché an der Französischen Botschaft in Brüssel Oberst Laurent an das Französische Kriegsministerium

Telegramm

(Übersetzung des Faksimile Seite 195)

G e h e i m Brüssel, den 11.November 1939
17.21 Uhr

Antwort auf Telegramm 169 Heer,

1.Nichts- Ich bestätige Ihnen, dass trotz meines Drängens keinerlei Arbeit auf der Linie Wavre-Gembloux-Rhisnes geleistet worden ist. Nur eine Erkundung wurde durchgeführt, wobei der Eisenbahnlinie der Wert eines besonderen Panzerabwehrhindernisses beigemessen wurde.

2. Das kleine Tal der Thyle ist ein gutes Hindernis; die Linie die über Fleurus verläuft und kürzer ist, wäre daher taktisch der Linie über Gembloux vorzuziehen, aber es ist zu bedauern, dass die Hochebene La Baraque aufgegeben und vor allem die nördliche Front von Namur ohne Deckung gelassen werden muss - eine wichtige Stelle, wo die Ardennenjäger stehen.

Ergebnis: strategisch ungünstiges Gutachten, wenn man die belgische Dispositionen in Betracht zieht.

Oberst Michoux, z.Zt. im Armeestabe, hat eine Streife unternommen.

Telegramm Nr. 148 - 149 - 150 Ch.

Die Richtigkeit der Abschrift bestätigt:

gez. Unterschrift
Dr.Martin Horn
Rechtsanwalt

Ri-Exhibit Nr.225

HO832-0027

A b s c h r i f t

aus dem W e i s s b u c h Nr.6 (Auswärtiges Amt 1939/41)

Die Geheimakte des französischen Generalstabes

Nr.14

Der Oberbefehlshaber des Französischen Heeres General Gamelin an den Militärattaché an der Französischen Botschaft in London General Delong

Telegramm

(Übersetzung des Faksimile)

S t r e n g g e h e i m

Nr.88 Cab.D.N.

Befehlsstelle, den
13.November 1939
15 Uhr

Antwort auf Ihr Telegramm 812

Teilen Sie britischer Delegation mit, dass französisches Kommando Grundsatz geplanten Unternehmens einschliesslich Besetzung Scheldeinseln voll aufrecht erhält. Diese Besetzung darstellt unentbehrliche Deckung linker Flanke alliierter Streitkräfte gleichviel, ob sie bis zur Dyle oder nur bis zur Schelde vorstossen. Sie darstellt ausserdem einzig mögliche Verbindung mit südlichem Flügel holländischer Verteidigung im Gebiet Bergen op Zoom - Rosendaal wenn sie nicht weiter nach Osten vorgetrieben werden kann. Überdies ist es im Fall Besetzung Scheldestellung unbedingt notwendig, die Inseln zu halten, damit die alliierten Streitkräfte nicht von feindlichen Elementen, die sich auf besagten Inseln festsetzen in der Flanke angegriffen werden und damit nicht Festung Antwerpen selbst womöglich durch Schiffe, die auf dem Ostarm der Schelde verankert sind, unter Feuer genommen wird. - Deckung der Mündungen von Maas und Waal muss durch holländische Streitkräfte wahrgenommen werden, die die Festung Holland verteidigen.

Wenn schliesslich Besetzung der Inseln nicht ausreicht, um volle Ausnutzung Schiffartsweges der Schelde nach Antwerpen zu ermöglichen, so wird sie immerhin beschränkten Verkehr oder wenigstens Versorgung Festung Antwerpen ermöglichen und dadurch Eisenbahnen entlasten.

Besetzung wäre übrigens nur mit holländischer Zustimmung vorzunehmen.

Die Richtigkeit der Abschrift bestätigt: gez.Unterschrift
Dr.Martin Horn
Rechtsanwalt

H0832-0028

Ri-Exhibit Nr.226

A b s c h r i f t
aus dem W e i s s b u c h Nr.6 (Auswärtiges Amt 1939/41)
Die Geheimakte des französischen Generalstabes

Nr.15
Der Militärattaché an der Französischen Botschaft in Brüssel Oberst Laurent an das Französische Kriegsministerium .

Bericht
(Übersetzung des Faksimile Seite 198)

G e h e i m Brüssel, den 2o.November 1939
Nr.854/S

Ich beehre mich, mein heutiges Telegramm zu bestätigen. Am Sonnabend wurde endlich der Beschluss gefasst, die Stellung Wavre-Namur zu bauen, und somit die Lücke, die in dem Abschnitt Antwerpen-Namur bestand, auszufüllen.

Wie ich bereits ankündigte, nimmt man die Eisenbahn Brüssel-Namur als Basis. Im nördlichen Teil muss jedoch ein Verbindungsstück vor der Bahnlinie ausgebaut werden. Zahlreiche Panzerhindernisse "Cointet" werden angebracht.

Ich werde nicht verfehlen, die Arbeit aus der Nähe zu beobachten.

E.Laurent

Die Richtigkeit der Abschrift bestätigt:
gez. Unterschrift
Dr.Martin Horn
Rechtsanwalt

Ri-Exhibit Nr.227

A b s c h r i f t

aus dem W e i s s b u c h Nr.6 (Auswärtiges Amt 1939/41)
Die Geheimakte des französischen Generalstabes

Nr.16
Der Militärattaché an der Französischen Botschaft in Brüssel Oberst Laurent an das Französische Kriegsministerium.

Bericht
(Übersetzung des Faksimile Seite 189)
G e h e i m Brüssel, den 16.Dez.1939

No 1o65/S
Betr.
Arbeiten an der Stellung Wavre-Namur

Ich beehre mich Ihnen mitzuteilen, dass die Arbeiten an der Stellung Wavre-Namur fortgesetzt werden.

Am 16.Dezember ist das Hindernis zwischen Gembloux und Namur fertiggestellt und zwar durch Änderung des Querschnittes bezw. Panzerhindernisses "Cointet".

c Die Arbeiten beginnen im Norden von Gembloux, in gegenwärtigen Augenblick reicht das Hindernis jedoch kaum bis zur Südseite von Ernage.

An der Nordost-Front der befestigten Stellung von Namur wird gleichfalls gearbeitet, und im Raume von Suarlee befinden sich Betonbunker im Bau.

Diese Auskünfte sind das Ergebnis einer heute vorgenommenen Erkundigung. Sie bestätigen die Angaben, die ich vom Minister und vom Generalstabchef erhalten habe. Bei de versicherten mir, dass der Schutzwall Anfang Januar beendet sein würde.

E.Laurent

Die Richtigkeit der Abschrift bestätigt:

gez.Unterschrift
Dr.Martin Horn
Rechtsanwalt

Ri-Exhibit Nr.227

H0832-0030

A b s c h r i f t

aus dem W e i s s b u c h Nr.6 (Auswärtiges Amt 1939/41)
Die Geheimakte des französischen Generalstabes

Nr.16
Der Militärattaché an der Französischen Botschaft in Brüssel Oberst Laurent an das Französische Kriegsministerium.

Bericht
(Übersetzung des Faksimile Seite 189)

G e h e i m Brüssel, den 16.Dez.1939

No 1o65/S
Betr.
Arbeiten an der Stellung Wavre-Namur

Ich beehre mich Ihnen mitzuteilen, dass die Arbeiten an der Stellung Wavre-Namur fortgesetzt werden.

Am 16.Dezember ist das Hindernis zwischen Gembloux und Namur fertiggestellt und zwar durch Änderung des Querschnittes bezw. Panzerhindernisses "Cointet".

c Die Arbeiten beginnen im Norden von Gembloux, im gegenwärtigen Augenblick reicht das Hindernis jedoch kaum bis zur Südseite von Ernage.

An der Nordost-Front der befestigten Stellung von Namur wird gleichfalls gearbeitet, und im Raume von Suarlee befinden sich Betonbunker im Bau.

Diese Auskünfte sind das Ergebnis einer heute vorgenommenen Erkundigung. Sie bestätigen die Angaben, die ich vom Minister und vom Generalstabchef erhalten habe. Bei de versicherten mir, dass der Schutzwall Anfang Januar beendet sein würde.

E.Laurent

Die Richtigkeit der Abschrift bestätigt:

gez.Unterschrift
Dr.Martin Horn
Rechtsanwalt

A b s c h r i f t Ri-Exhibit Nr. 228

aus dem W e i s s b u c h Nr. 6 (Auswaertiges Amt 1939/41

Die Geheimakte des franzoesischen Generalstabes

Nr. 35

Schriftstuecke betreffend die Sitzung des franzoesischen Kriegsausschusses vom 9. April 1940

(Uebersetzung des Faksimile Seite 265

S t r e n g g e h e i m

a) Niederschrift ueber die Sitzung

Der Kriegsausschuss ist am 9. April im Elysee unter dem Vorsitz des Praesidenten der Republik Albert Lebrun zusammengetreten.

Zugegen waren:

Paul Reynaud, Ministerpraesident, Minister des Aeusseren,

Edouard Daladier, Landesverteidigungs-und Kriegsminister

Campinchim Minister der Kriegsmarine,

Laurent-Eynac, Luftfahrtminister,

Mandel, Kolonialminister

General Gamelin

General Vuillemin

General Georges

Der Ministerpraesident gab die letzten Informationen ueber die Lage. Er ist der Ansicht, dass im Raume von Narvik sofort gehandelt werden muesste, da das Eisenerz fuer den Ausgang des Krieges Kapitale Bedeutung habe. Er verlangt die Beschleunigung der Entsendung, der Divison Audet nach Brest und die sofortige Einschiffung der Waffen. Er macht den Ausschuss darauf aufmerksam, dass nunmehr ein Wettlauf zwischen Deutschland und den Alliierten eingesetzt habe.

Admiral darlan beantragt:

1. in Belgien einzuruecken,

2. Flusstreibminen einzusetzen,

3. Oertliche Angriffe auf der Nordost-Front durchzufuehren.

H0832 - 0031

Der Ministerpraesident ersucht General Camelin um eine Ausserung zu diesem Antrag.

General Camelin erklaert sich fuer das Einruecken in Belgien.

Der Ministerpraesident macht den General darauf aufmerksam; dass der Feind mit seiner Luftwaffe und seinen Effektiven eine doppelte Ueberlegenheit ueber uns besitze. General Camelin verbleibt ausdruecklich bei seiner zustimmenden Antwort und General Georges schliesst sich ihr an.

Der Landesverteidigungs- und Kriegsminister gibt ein Gutachten ab; dass sich voellig fuer die Operation ausspricht.

Es ergeht folgender einstimmiger Beschluss:

1. Die Regierung wird versuchen, die Zustimmung der Belgischen Regierung fuer die Operation in Belgien zu erlangen;

2. Wird die Zustimmung erlangt; so findet die Operation statt;

3. Wird die Operation durchgefuehrt, so werden Flussminen verwendet werden.

4. Die Regierung wird der Norwegischen Regierung mitteilen, dass sie auf die Unterstuetzung Frankreichs zaehlen kann;

5. Der Ministerpraesident der Landesverteidigungs- und Kriegsminister und Admiral Darlan werden sich heute nachmittag nach London begeben.

b) Schreiben des Generals Camelin an den Landesverteidignge- und Kriegsminister Daladier nebst Anlage

S t r e n g g e h e i m

100 372 Cab.D.N. Den 9.April 1940

Ueber die Sitzung von heute vormittag, eine Sitzung des Kriegsausschusses, konnte keine vollstaendiges Protokoll aufgenommen werden, da kein Vertreter des Sekretariats des Obersten Rats fuer die Landesverteidigung dabei anwesend war.

Angesichts der Bedeutung der gefassten Beschluesse erscheint es mir immerhin noetig, eine Niederschrift darueber aufzunehmen.

H0832 - 0032

H0832-0033

Ich uebersende Ihnen anbei den Entwurf zu einem Protokoll, worin sie kurz dargelegt sind; wenn Sie es fuer richtig halten, koennte er dem Ministerpaesidenten vorgelegt werden.

Ich lege uebrigens Wert darauf, hinzuzufuegen - wozu ich heute vormittag nicht mehr die Zeit hatte -, dass es mir wichtig erscheint, die Frage unseres Einmarsches in hollaendisches und luxemburgisches Gebiet nicht gleich zu Beginn aufzuwerfen und zwar:

erstens haben wir besonders um der Geheimhaltung willen, kein Interesse daran, diese beiden Fragen schon im voraus anzuschneiden;

zweitens ist der Einmarsch in Belgien die beste Vorbereitung unseres Einmarsches in Holland, dessen ersten Schritt er bildet;

und endlich hat das luxemburgische Staatsgebiet, abgesehen von der Deckung fuer das Industriegebiet von Longwy, fuer die allgemeine Kriegfuehrung nur eine zweitrangige Bedeutung; waehrend es zu Anfang unseren Einmarsch in Belgien deckt.

Wohlverstanden muessen wir bereit sein, diese beiden anderen Probleme sodann unverzueglich zu behandeln.

C a m e l i n

E n t w u r f

Protokoll der Sitzung des Kriegsausschusses vom 9. April 1940

Streng vertraulich

I. Der Oberbefehlshaber der Seestreitkraefte hat fuer die Gesamtheit der franzoesischen Streitkraefte so lange die Leitung der Operationen, bis die Landstreitkraefte gelandet sind und der Befehl zu Lande in der mit den Englaendern vereinbarten Weise auf die Befehlshaber zu Lande uebergeht.

Das Wichtigste fuer die allgemeine Kriegfuehrung ist; sobald wie moeglich den Hafen von Narvik zu besetzen und die Bergwerke von Gallivare in die Hand zu bekommen. Der Flottenchef wird sich bemuehen, die Operationen in diesem Sinne zu beschleunigen, indem er bei der britischen Admiralitaet vorstellig wird.

H0832-0034

II. Um die Initiative bei den Operationen wieder in die Hand zu bekommen, muss Frankreich sich bemuehen, von Belgien zu erreichen, dass es einsieht, welch grosses Interesse es daran hat, dass das Vorruecken unserer Truppen vor dem deutschen Angriff stattfindet.

.....

Die Richtigkeit der Abschrift bestaetigt:

gez. Unterschrift

Dr. Horn
Rechtsanwalt

Ri.Exhibit Nr.229

H0832 – 0035

A b s c h r i f t

aus W e i s s - B u c h Nr. 5

Weitere Dokumente zur Kriegsausweitungspolitik der Westmaechte

Die Generalstabsbesprechungen Englands und
Frankreichs mit Belgien und den Niderlanden

U e b e r s i c h t

F u s s n o t e (Seite 5)

Die Note des damaligen belgischen Aussenministeriums vom 6.Maerz 1936 hat folgenden Wortlaut :

Seiner Exzellenz Herrn van Zeeland, Ministerpraesident, Minister fuer Auswaertige Angelegenheiten und Minister fuer Aussenhandel.

Herr Minister :

Durch den zwischen dem Franzoesischen Ministerpraesidenten und Minister fuer die Auswaertigen Angelegenheiten und dem Belgischen Ministerpraesidenten stattgefundenen Briefwechsel vom 1o. und 15. September 1920 haben die Regierung Frankreichs und die Regierung Seiner Majestaet des Koenigs der Belgier ihre Zustimmung zu dem am 7. September 1920 unterzeichneten Militaerabkommen gegeben. Nach dem Wortlaut des Briefwechsels, der 1920 zwischen den beiden Regierungen stattgefunden hat und in Genf eingetragen wurde, diente das Abkommen von 1920 dem Zweck, die sich aus dem Voelkerbundspakt ergebenden Friedens- und Sicherheitsgarantien zu verstaerken. Das Abkommen legte die technischen Richtlinien fest fuer eine militaerische Zusammenarbeit zwischen Frankreich und Belgien fuer den Fall eines nicht provosierten Angriffs durch Deutschland.

Im Jahre 1925 ist in Locarno ein Vertrag geschlossen worden, der in einer vollstaendigeren und genaueren Weise die im Jahre 1920 vorgesehenen Garantien verwirklicht. Dieser Vertrag ist von dem Praesidenten der Republik abgeschlossen worden und hat die

H0832-0036

Zustimmung der Kammern gefunden.

Dieser Vertrag stellt einen der wesentlichsten Bestandteile des internationalen Status Belgiens dar, und die in ihm niedergelegten Verpflichtungen sind zusammen mit den sich aus dem Voelkerbundspakt ergebenden Verpflichtungen die einzigen, die Frankreich und Belgien bezueglich Garantie und Hilfeleistung verbinden.

Es versteht sich von selbst, dass die beiden Regierungen mehr denn je entschlossen sind, diesen Verpflichtungen treu zu bleiben.

In militaerischer Hinsicht enthaelt das Abkommen von 1920 neben allgemeinen Vereinbarungen ueber eine Fuehlungnahme der Generalstaebe besondere Vorkehrungen ueber die gemeinsame Besetzung des linken Rheinufers.

Die beiden Regierungen, die sich ueber alles Ueberholte in dieser Vereinbarung klar sind, haben das Interesse erkannt, lediglich den einen heute gueltigen Bestandteil dieser Vereinbarung aufrecht zu erhalten, naemlich das zwischen ihnen bestehende Einverstaendnis - das sie heute zu bestaetigen wuenschen - ueber die Aufrechterhaltung der Fuehlungnahme der Generalstaebe sowohl zum Zwecke der Durchfuehrung der im Locarno-Rheinland-Vertrag festgelegten Bestimmungen als auch zum Studium der technischen Bedingungen einer etwaigen Anwendung der besagten Verpflichtungen.

Es gilt nach wie vor als vereinbart, dass eine derartige Fuehlungnahme fuer den einen oder den anderen Vertragspartner weder irgendeine Bindung politischer Natur noch irgendeine Verpflichtung hinsichtlich der Organisation der nationalen Verteidigung nach sich ziehen kann.

Ich habe die Ehre, Euer Exzellenz die Zustimmung der Franzoesischen Regierung zu dem vorstehend Gesagten zu bestaetigen.

Ich benutze diese Gelegenheit, Herr Minister, Eurer Exzellenz die Versicherung meiner ausgezeichneten Hochachtung erneut zum Ausdruck zu bringen.

gez. Laroche

Ri. Exhibit Nr. 230

H0832-0037

A b s c h r i f t

aus W e i s s - B u c h Nr. 5

Weitere Dokumente zur Kriegsausweitungspolitik der Westmaechte

Die Generalstabsbesprechungen Englands und Frankreichs mit Belgien und den Niederlanden

(Seite 5 - 7)
Uebersicht

.....Im Jahre 1939, als bereits die englische Kriegspolitik gegen Deutschland in vollem Gange war, fanden im Auswaertigen Ausschuss des belgischen Senats Beratungen statt, in denen die militaerische Fuehlungnahme Belgiens mit Frankreich und England besonders eingehend diskutiert wurde. Im Anfang des Jahres 1940 versuchte man schon gar nicht mehr, die Tatsache dieser geheimen Generalstabsbesprechungen zu verleugnen. So erklaerte am 7. Februar der belgische Kriegsminister, dass "seitens der belgischen verantwortlichen Stellen kein Faktor vernachlaessigt worden sei, der es den Garantiemaechten der belgischen Unabhaengigkeit ermoeglicht, die Verpflichtungen zu erfuellen, die sie feierlich eingegangen sind."
Garantiemaechte waren Deutschland, England und Frankreich. Da Deutschland aber niemals um Generalstabsabmachungen von Belgien angegangen wurde, handelt es sich bei den vom belgischen Kriegsminister erwaehnten Garantiemaechten ausschliesslich um England und Frankreich. Der naechste Tag der 8. Februar 1940 ergab eine weitere Bestaetigung dieser belgischen Politik. Auf die Forderung des Abgeordneten Grammens im belgischen Parlament, dass Befestigungsanlagen auch an der belgischen Suedgrenze eingerichtet werden muessten, wurde der Abgeordnete sofort vom Kriegsminister und dem Vorsitzenden des Parlaments unterbrochen, mit der Begruendung, "er durfte keine Dinge sagen, die der Landesverteidigung schaden oder uebelwollend ausgelegt werden koennten." Das heisst also, der belgische Generalstab wollte die Tatsache, dass Belgien Befestigungen lediglich gegen Deutschland

H0832 - 0038

gegen Deutschland angelegt hatte, nicht vor das oeffentliche Forum gezogen sehen, um seine einseitig gegen Deutschland gerichtete Militaerpolitik blosszustellen.

.....

Dass Generalstabsabreden zwischen Belgien einerseits und Frankreich und England andererseits - ebenso wie auch mit Holland - bereits seit Jahren getroffen worden sind, steht ausser Zweifel.

Durch den schnellen Vormarsch der deutschen Truppen ist nun aber eine grosse Menge neuen Materials in deutsche Haende gefallen. Dieses Material, das in Befehlen, Dienstanweisungen, Karten usw. besteht, liefert den klaren Beweis, dass nicht nur Generalstabsabmachungen zwischen den obersten Befehlsstellen Frankreichs und Englands einerseits sowie Belgiens und Hollands andererseits getroffen waren, sondern dass auf Grund dieser Abmachungen auch Befehle fuer alle Truppeneinheiten ausgearbeitet und diesen zur Orientierung ausgehaendigt worden sind

Ferner geht unwiderleglich aus diesem Material hervor, dass der gesamte Aufmarsch der franzoesisch-belgischen Armee auf der Basis dieser engsten Zusammenarbeit mit dem belgischen Generalstab aufgebaut war.

Die Richtigkeit der Abschrift bestaetigt:

gez. Unterschrift

Dr. Martin Horn
Rechtsanwalt

Ri. Exhibit Nr. 230a

A b s c h r i f t

aus dem W e i s s - B u c h Nr. 8

der "Dokumente ueber die Alleinschuld Englands am Bombenkrieg gegen die Zivilbevoelkerung"

Nr. 60

Niederschrift ueber die Sitzung des Obersten Rates in London 17. November 1939.

(Auszug)

An der Sitzung nahmen teil :

f u e r F r a n k r e i c h :

Daladier,
Corbin,
General Gamelin,
Admiral Darlan,
General Vuillemin,
General Koeltz,
Admiral Odend'hal,
General Lelong,
de Charbonniere,

f u e r E n g l a n d :

Chamberlain,
Lord Halifax,
Lord Chatfield,
Sir Kingsley Wood,
Sir Horace Wilson,
Sir Alexander Cadogan,
Sir Edward Bridges,
Luftmarschall Sir Cyril Newall,
General Ismay,
F.Roberts.

C h a m b e r l a i n hofft, dass es ihm bald moeglich sein wird, sich nach Frankreich zu begeben. Inzwischen ist eine Frage von grosser Bedeutung aufgetaucht, der die juengsten Ereignisse einen besonderen dringenden Charakter gegeben hat. Es sind darueber zwischen dem Franzoesischen und Britischen Generalstab Meinungsverschiedenheiten aufgetaucht, und es schien notwendig, eine Sondersitzung des Obersten Rates zur Loesung der Schwierigkeiten einzuberufen.

Der Premierminister wird versuchen, von seinem Standpunkt aus eine kurze Darstellung dieser Frage zu geben.

Es handelt sich um die Feststellung des wirksamsten Gebrauchs, den man von einem Teil der britischen Luftwaffe unter gewissen Umstaenden machen soll .....

.....In folgendem Punkt bestehen Meinungsverschiedenheiten welche Rolle sollen die britschen Langstreckenbomber spielen ? Es scheint nicht angebracht zu sein, sie zu der gleichen Aufgabe zu benutzen, die der Luftwaffe mit geringer Reichweite erteilt ist. Beide Oberkommandos stimmen ueberein, dass diese beiden Flugzeugtypen fuer verschiedene Zwecke gebaut wurden, und dass jede von ihnen dafuer Besonderheiten aufweist.

Der Britische Luftwaffengeneralstab hat fuer die Verwendung seiner Langstreckebomber einen Plan zur Zerstoerung des Ruhrgebietes ausgearbeitet ..... Wie ist die Britsche Regierung zu dem Gedanken der Bobardierung des Ruhrgebietes gekommen ?

Im wesentlichem weil sich auf einem beschraenkten Gebiet Zile von betraechtlicher Bedeutung zusammengedraengt finden. Man kann schaetzen, dass das Ruhrgebiet 60% der deutschen Industrie umfasst. Es besitzt "Schluesselindustrien", die Rohstoffe fuer die gesamte deutsche Industrie liefern. Es ist nicht zweifelhaft, dass eine voellige Zerstoerung dieses Industriegebietes in der Praxis die gesamte deutsche Kriegsindustrie und, man kann sagen, das gesamte deutsche Leben lahmen wuerde.

Ausserdem liegt im Ruhrgebiet ein aeusserst dichtes Eisenbahnnetz. Fuenf der zehn Haupteisenbahnlinien Deutschlands fuehren durch dieses Gebiet. Es enthaelt besonders fuer Deutschland lebensnotwendige Verteilungsbahnhoefe und Eisenbahnknotenpunkte. Das gilt z. B. fuer Hamm. Der Premierminister weist auf die Tatsache hin, dass alle diese Punkte von groesster Bedeutung sich in einem Gebiet von geringer Ausdehnung vereinigt finden.

H0832-0040

H0832 - 0041

Ist es moeglich, das Ruhrgebiet zu zerstoeren?

Die britische Luftwaffe hat im Laufe der letzten Wochen eine vollstaendige Aufklaerung uber das Gebiet durchgefuehrt. Sie hat, zum groessten Teil aus niedrigen Hoehen, zahllose photographische Aufnahmen gemacht. Sie besitzt jetzt eine ganz vollkommene Karte des Gebiets mit allen kleinsten Einzelheiten. Die kleinste Fabrik, das kleinste Elektrizitaetswerk, der kleinste Hochofen, der kleinste Kanal sind an der Stelle eingezeichnet, an der sie sich tatsaechlich befinden. Und noch mehr. Die technischen Abteilungen haben aus Gips ein Reliefmodell der ganzen Gegend hergestellt, wie sie sich aus der Luft darstellt. Dieses Modell ist so hergestellt und bemalt worden, dass es genau den Eindruck bietet, den das Gebiet bei den darueber fliegenden Flugzeugfuehrern hinterlaesst.

Ein Korps ausserordentlich tapferer Flieger ist besonders fuer diese Bobardierung ausgebildet worden. Schon jetzt weiss jede mit der Erreichung welchen Ziels er beauftragt werden wird und wie er es erkennen kann.

Nach dem Plan wuerden die schweren Bombenflugzeuge Belgien in sehr niedriger Hoehe ueberfliegen und mit hoechster Geschwindigkeit fast in Hoehe der Schornsteine ueber das Ruhrgebiet hinwegfliegen. Sie wuerden in kleine Gruppen geteilt werden, von denen jede Maschine sich ausdruecklich auf das ihr bezeichnete Ziel bewegen und das zu erreichen sie sich bemuehen wuerde. Dieses Fliegen in niedriger Hoehe hat den Zweck, dem Beschuss der schweren und mittleren Flakbatterien und den Jagdfliegern zu entgehen, die so niedrig nicht zweckmaessig manoevrieren koennen. Die einzigen verwendbaren Abwehrmittel waeren die Maschinengewehre oder leichten Flakgeschuetze.

Der Entwurf sieht nicht vor, dass der Angriff auf einen Schlag und an einem einzigen Tage durchgefuehrt werden soll. Er muesste im Gegenteil Woche auf Woche waehrend eines langen Zeitraums fortgesetzt werden, zwei oder vielleicht drei Monate lang. In diesem Zeitraum wuerde man staendige Einfluege unternehmen,

H0832-0042

indem aufeinanderfolgende Flugzeugwellen ausgesandt wuerden. Jeden Tag wuerde man sich im die Vervollstaendigung der bereits durchgefuehrten Zersteurungen bemuehen. Die Einfluege faenden in der Nacht wie am Tage statt. Die Bevoelkerung des Ruhrgebiets wuerde keinen Augenblick Ruhe haben. In dieser staendigen Aufeinanderfolge von Alarmen haette sie keine Moeglichkeit zum Schlafen oder zum Arbeiten. Ebensowenig waere es moeglich, zur Ausbesserung der Zerstoerungen zu schreiten.

Es handelt sich also im ganzen nicht um eine Improvisation sondern um einen mit groesster Sorgfalt aufgestellten Plan, dessen Einzelheiten alle besonders gepruefr wurden. Nach Ansicht der britischen Militaersachverstaendigen wuerde das in Aussicht genommene Unternehmen dem Feind weit groesseren Schaden verursachen als irgendein anderer Plan. Das Britische Oberkommando hat selbstverstaendlich andere Moeglichkeiten geprueft, z. B. die systematische Bombardierung der Bezinlager, der Flugplaetze usw. Es ist jedoch zu der Schlussfolgerung gelangt, dass das bei weitem wirksamste Unternehmen die Bombardierung des Ruhrgebietes sein wuerde.....

.....Chamberlain besteht darauf, dass das Unternehmen um wirksam zu sein, notwendigerweise ohne den geringsten Zeiverlust beschlossen werden muesste. Man darf keine Minute mit Diskussionen verlieren.

Der Premierminister weist darauf hin, dass er den Plan im einzelnen dargestellt habe, und dass seine Zuhoerer den Eindruck haben koennten, er persoenlich sei dafuer begeistert. Tatsaechlich ist er ueberzeugt, dass es sich um einen sehr geschickt vorbereiteten Plan handelt, dessen Gelingen ihm moeglich erscheint. Aber zu gleicher Zeit schaudert er vor dem Gedanken, den notwendigen Befehl geben zu muessen, und er hofft, dass dazu niemals eine Notwendigkeit vorliegen wird.

So gut ausgebildet und so geschickt die englischen Fliege auch seien, so gut und schnell auch ihre Maschinen, so kann ma doch nicht uebersehen, dass die Verluste sehr schwer sein wuerden. Man kann sie selbstverstaendlich im voraus nicht berechne

H0832 - 0043

aber nach Ansicht der Sachverstaendigen wuerden sie ein Fuenftel bis zur Haelfte der eingesetzten Maschinen und Besatzungen betragen. Das ist eine fuer den Premierminister um so weniger mit leichtem Herzen in Betracht zu ziehende Aussicht, als es sich bei den geopferten Besatzungen um die Besten der britischen Luftwaffe handeln wuerde um die wahre "Bluete" der Royal Air Force, die wahrscheinlich sehr zu ersetzen sein wuerde.

Falls es sich nach den ersten Tagen zeigen sollte, dass das Unternehmen nicht gelingt, dass man die festgesetzten Ziele nicht erreichen kann, und dass die Verluste schwerer sind, als man voraussah, wuerde es jedenfalls nicht moeglich sein, damit fortzufahren. Einer der Gruende jedoch, deretwegen Chamberlain das Unternehmen nur ungern ausloesen wuerde, ist, dass dadurch die Angriffe gegen offene Staedte begonnen wuerden. Selbstverstaendlich handelt es sich im wesentlichen darum, militaerische Ziele zu zerstoeren, diese liegen aber so, dass es unmoeglich ist, sie ohne Heimsuchung von Zivilpersonen zu treffen. So wuerde eines zum anderen kommen, bis es fast unvermeidbar waere, einen Krieg ohne Einschraenkungen zu fuehren. Wenn man alle anderen Betrachtungen, z.B. die moralischen, beiseite laesst, so ist es sicher, dass Frankreich und Grossbritanien gegen Luftangriffe nicht so gut geschuetzt sind, wie sie es wuenschen koennten. Die Fabriken und die Industriezentren der Alliierten sind verletzbar und es ist nicht zweifelhaft, dass die Deutschen sofort Repressalien ergreifen wuerden. Der Premierminister moechte sie vermeiden. Die Wirkung der als Repressalie durchgefuehrten Bombardierungen durch Deutschland wuerden auf die Flugzeug-, die Munitionsherstellung usw. sicher bedeutend sein. Wenn die Deutschen selbst beginnen wuerden, gewisse britische Industriezentren auf dem Luftwege anzugreifen, so brauchte man nicht im geringsten zu zoegern, mit den gleichen Mitteln zu antworten; es ist aber etwas anders selbst diese Art von Krieg auszuloesen.

Es waere offensichtlich unmoeglich, den Verlust menschlichen Lebens unter der Zivilbevoelkerung zu vermeiden, so niedrig die Flugzeuge auch floegen und so genau sie ihren Bombenwurf durchfuehrten. Dies wuerde von der deutschen Propaganda aufs aeusserste ausgenutzt werden, obgleich die Deutschen selbst schon Schlimmeres veruebt haetten. Trotzdem

H0832 – 0044

bleibt der Premierminister von dem Gedanken beunruhigt, welche Wirkung auf die neutralen Laender und besonders auf die Vereinigten Staaten eine deutsche Propaganda haben koennte, die die Alliierten als die Ersten herausstellt, die mit der Bombardierung der Zivilbevoelkerung begonnen haben. Chamberlain ist also sicher nicht bereit, leichtfertig an ein Unternehmen zugehen, das ausser seinen Auswirkungen auf rein militaerischem Gebiet auch bedeutende Folgen vom politischen Gesichtspunkt aus haben wuerde. . . . . .

. . . . . Unter diesen Bedingungen wuenscht er den franzoesischen Vertretern folgende Frage vorzulegen: Sind Sie bereit, uns zu sagen, dass Sie es unserem Belieben ueberlassen, den Befehl zur Bombardierung des Ruhrgebietes in dem Fall zu geben, in dem wir die Lage fuer ernsthaft genug zur Rechtfertigung eines solchen Beschlusses halten ? . . . . . .

. . . . . D a l a d i e r stimmt der ausserordentlichen Bedeutung des Industriegebietes der Ruhr zu. Wenn Deutschland dessen beraubt werden koennte, wuerde dies sicher ein aeusserst furchtbarer Schlag sein. Es muesste vielleicht tatsaechlich auf die Fortfuehrung des Krieges verzichten und einen Vergleich suchen. Vielleicht wuerde dies auch zu einer Volksbewegung fuehren, die die Hitlerregierung bedroht. Vom militaerischen wirtschaftlichen und politischen Standpunkt zusammen gesehen, wuerde die Zerstoerung des Ruhrgebiets ein Hauptereignis in der Kriegfuehrung bilden.

Der Ministerpraesident hat jedoch sehr schwerwiegende Bedenken.

Er will den moralischen Standpunkt nicht in Betracht ziehen, obgleich er seinen ganzen Wert ermisst. Es ist zweifellos unmoeglich, Fabriken zu bombardieren, ohne Arbeiter oder selbst Arbeiterinnen oder anders ausgedrueckt Zivilpersonen, Greise, Frauen und Kinder zu treffen. Daladier gibt sich vollkommen Rechnung von dem Nutzen, den die deutsche Propaganda aus einem solchen Ereignis zu ziehen nicht verfehlen wuerde. . . .

. . . . . Er wird ausschliesslich vom militaerischen Standpunkt aus urteilen, Er ist sicher, dass der ihm dargestellte Plan sehr sorgfaeltig

H0832-0045

aufgestellt wurde, und dass er einen sehr ernsthaften Entwurf darstellt. Bei dieser Gelegenheit wuenscht er, dem Mut und den Faehigkeiten der englischen Flieger zu huldigen, die das ganze Ruhrgebiet photographieren und die Unterlagen beschaffen konnten, die die Herstellung des Modells, das Chamberlain soeben erwaehnt hat, ermoeglichten. Das ist eine schoene Leistung, die die britischen Flugzeuge und Besatzungen ehrt.

Daladier hat die eingehende und vollstaendige Darstellung des Premierministers mit groesster Aufmerksamkeit angehoert. Er ist sich vollkommen klar darueber, dass die englischen Flieger, wenn sie den Befehl zur Bombardierung des Ruhrgebiets erhalten, sofort aufbrechen, sich nach den ihnen befohlenen Zielen begeben, so niedrig fliegen, dass sie sich fast in der Hoehe der Schornsteine befinden usw. ..... Darueber hat er nicht den geringsten Zweifel. Er moechte jedoch zwei buendige Fragen stellen: Wieviel Langstreckenbomber besitzt die britische Luftwaffe augenblicklich ? Wieviel besitzt Deutschland seinerseits. Denn der Ministerpraesident befuerchtet, dass die englischen Flieger trotz allem Mut und allem Wert nicht zahlreich genug sind, um eine ziemlich vollstaendige Zerstoerung des Ruhrgebiets durchzufuehren. Er stimmt nicht damit ueberein, dass es moeglich waere, aufzuhoeren und die Sache auf sich beruhen zu lassen, wenn die Ergebnisse nicht ausreichend und die Verluste zu gross waeren. .....

..... Daladier glaubt, er ist dessen sogar sicher, dass das Ruhrgebiet durch die Luftabwehr ausserordentlich geschuetzt ist. Es ist nicht nur mit zahlreicher Artillerie mittleren und schweren Kalibers (Geschuetze von 8,8 cm und darueber) ausgeruestet, sondern auch mit einem besonderen Schutz durch Maschinengewehre und auf kurze Entfernung wirkende Geschuetze versehen. Von diesem Gesichtspunkt aus sind die Deutschen unleugbar weiter fortgeschritten als die Alliierten. Jede Fabrik ist fuer sich durch Artillerie leichten Kalibers geschuetzt, und diesem Schutz ist wieder der des Gesamtgebietes durch schwere Artillerie uebergeordnet. Der Ministerpraesident ist ueberzeugt, dass der vorgesehene Luftangriff mindestens den Verlust der Haelfte der britischen Flugzeuge

H0832-0046

verursachen wuerde. Welcher Triumph fuer Deutschland und welcher Autoritaetszuwachs fuer die Hitlerregierung in Deutschland selbst, wenn das englische Oberkommando beim Vorliegen solcher Verluste auf die Fortfuehrung des Unternehmens verzichten muesste. Wenn die Alliierten ihre Angriffe aufgeben muessten, so waere das anderseits noch kein Grund fuer die Deutschen, auf ihre Repressalien gegen Frankreich und Grossbritannien zu verzichten. Das Ergebnis dieser Gegenstoesse laege in der Laehmung der von beiden Laendern auf dem Gebiet der Luftwaffe und der Ruestungen zu Lande gleichzeitig unternommenen Aufruestungsbemuehungen. Was Frankreich angeht, so bemueht es sich um eine erhebliche Vermehrung seiner Bombenflugzeuge. Vor und seit Kriegsbeginn hat es eine grosse Anzahl Maschinen in den Vereinigten Staaten bestellt. Es entwickelt zu gleicher Zeit seine eigene Erzeugung und baut augenblicklich moderne schnelle Flugzeuge die in jeder Weise zufriedenstellen, aber im Augenblick nicht zahlreich genug sind. Der franzoesische Plan liegt demnach im Gewinn von moeglichst viel Zeit, um Bombenflugzeuge bauen zu koennen, da dies augenblicklich den schwachen Punkt der franzoesischen Militaerorganisation bildet. Daladier legt dar, dass die franzoesische Flugzeugindustrie noch nicht vollkommen dezentralisiert ist. Die Frabrikanlegungen sind im Gange, aer noch nicht alle sind durchgefuehrt. Besonders die Fabrik Gnome & Rhone, eine der wichtigsten fuer die Motorenerzeugung, befindet sich noch im Pariser Bezirk. Wenn diese Fabriken, die sich in besonders verletzbaren Bezirken befinden, bombardiert wuerden, wuerde daraus fuer die Luftaufruestung Frankreichs eine Verzoegerung von mehreren Monaten, vielleicht sogar von mehreren Jahren entstehen. Das gleiche gilt fuer alle Gebiete der Kriegsindustrie. Daladier haelt es fuer eine schlechte Politik, ein derartiges Risiko zu uebernehmen, ohne des Erfolges sicher zu sein. Wenn man mit Sicherheit die Zerstoerung des Ruhrgebiets erreichen wuerde, koennte man sich vielleicht mit der Vernichtung zahlreicher Fabriken in Frankreich und Grossbritannien abfinden. Das ist aber nicht der Fall. In Wahrheit besteht augenblicklich ein zu grosses Missverhaeltnis zwischen den deutschen und alliierten Bombenfliegern. Das etwaige Risiko liegt darin, dass den letzteren die Zerstoerung des Ruhrgebiets nicht gelingt, dass dagegen

H0832 – 0047

den Deutschen die Vernichtung der Fabriken in Frankreich und Grossbritannien glueckt.

Darum wuerde der Ministerpraesident bei weitem vorziehen, den Deutschen die Initiative und die Verantwortung, als erste mit der Bombardierung der Industriegebiete begonnen zu haben, zu ueberlassen, so dass sie die ersten sind, die Staedte und Fabriken angreifen, Frauen und Kinder treffen. Wenn sie eine solche Initiative ergreifen, wuerde der geringste Widerspruch gegen den Plan der Britischen Regierung sowohl schwer als ungerecht sein. Die Franzoesische Regierung waere nicht nur vollkommen einverstanden, sondern wuerde auch nach Massgabe der Mittel der franzoesischen Luftwaffe mit der englischen zusammen zu arbeiten versuchen. Daladier wiederholt aber, dass man augenblicklich diese Initiative den Deutschen ueberlassen muesse, und dass es fuer die Sache der Alliierten gefaehrlich und nachteilig waere, eine Bombardierung des Ruhrgebietes durchzufuehren. .....

... In einigen Monaten wird die Lage zweifellos nicht mehr die gleiche sein. Nach den dem Ministerpraesidenten vorliegenden Angaben wird die englische Luftwaffe bis dahin eine bedeutende Entwicklung erreicht haben. Frankreich seinerseits wird sein in den Vereinigten Staaten bestelltes Material erhalten und seine eigene Erzeugung wird ihren Aufschwung erreicht haben. Die franzoesische Luftfahrt hat zB. die Modelle Liore uhd Potez fertiggestellt, die hervorragend sind, aber noch nicht erzeugt werden. Wenn die Fabriken nicht zerstoert werden, werden in einigen Wochen interessante Ergebnisse zu verzeichnen und jedenfalls in einigen Monaten eine bedeutende Anzahl von Maschinen in Dienst gestellt sein. Daladier ist einverstanden, dass man in diesem Augenblick, in dem die Alliierten den Deutschen gegenueber nicht mehr in Unterlegenheit sein werden, das von Chamberlain beschriebene Unternehmen in Betracht zieht. Demnach ist der Ministerpraesident weit davon entfernt, die Aufgabe des Planes vorzuschlagen. Er schlaegt im Gegenteil vor, dass man ihm beibehaelt und zu vervollkommnen trachtet. Aber in einer sofortigen Durchfuehrung des Plaens sieht Daladier mehr Nach- als Vorteile. ....

H0832 - 0048

.... Der P r e m i e r m i n i s t e r dankt dem Ministerpraesidenten fuer die von ihm gegebene Darstellung, in der er seinen Standpunkt mit der ihm eigenen Klarheit und Kraft entwickelt hat. Die von ihm vorgebrachten Argumente sind unleugbar sehr stark. Welche Meinungsverschiedenheiten aber auch zwischen Franzosen und Englaendern auftauchen koennten, sie werden sich jedenfalls ueber diese Angelegenheit nicht streiten. Zu einem Streit liegt im uebrigen nicht der geringste Anlass vor. Chamberlain verlangt nicht, dass schon jetzt eine Entscheidung getroffen werde ...

.... D a l a d i e r erklaert, dass es tatsaechlich klueger sei, die Frage der Bombardierung des Ruhrgebiets aufzuschieben. Zur Vermeidung jedes Missverstaendnisses wiederholt er, dass sie seiner Meinung nach nicht vorbereitet werdenmuss. Er versteht ihre Bedeutung vollkommen. Er hat sie keineswegs verurteilen wollen, sondern ist nur der Meinung, sie in Reserve zu behalten. .....

Die Richtigkeit der Abschrift bestaetigt:

gez.Unterschrift: Dr. Martin H o r n
Rechtsanwalt

Ri. Exhibit Nr. 231
5 5 2

H0832-0049

A b s c h r i f t
aus dem W e i s s - B u c h Nr.5

Weitere Dokumente zur Kriegsausweitungspolitik der Westmaechte.

F u s s n o t e

Uebersetzung

Ministerium fuer Landesverteidigung

Territoriale Zivilgarde

5. Div.S.S. P.A.P.
No. 1889/57 7.37. G.M. Vertraulich

Anlage: 1 Karte

E.M.

Evakuierung der Zivilbevoelkerung

Art. I Frauen, Kinder, Greise und Kranke werden durch die Territoriale Zivilgarde im Einvernehmen mit den Gliederungen des oertlichen Roten Kreuzes auf den Weg gebracht.

Art. II Die einzuschlagenden Strassen werden unter strenger Einhaltung der in Verfolg von Benachrichtigung durch das Grosse Hauptquartier der Armee ausgegebenen Anweisungen gewaehlt werden.

Art.III Keine der Landstrasse und Zufahrtswege, die auf den anliegenden Plaenen kenntlich gemacht sind, duerfen fuer die Evakuierung in Anspruch genommen werden.

(Art. IV bis XV enthalten technischen Einzelheiten ueber die Durchfuehrung der Evakuierung).

Fuer richtige Abschrift
Uebermittelt im Auftrag
gez. Generalleutnant Termonia.

(Die ministerielle Verfuegung enthaelt sodann folgenden Zusatz:)

Unser Auszug aus der Karte:

Fuer die britische Armee sind vorbehalten:
Furnes nach Ostende
Furnes anch Bruegge ueber Ghistelles

Die Richtigkeit der Abschrift bestaetigt:
gez. Horn
Dr. M. Horn Rechtsanwalt.

HO832 - 0050

A b s c h r i f t

aus dem W e i s s - B u c h Nr.5

Seite 7

Weitere Dokumente zur Kriegsausweitungspolitik der Westmaechte

.....

Einen weiteren Beweis hierfuer bringt eine die Evakuierung von Zivilpersonen betreffende Verfuegung des belgischen Kriegsministeriums aus dem Jahre 1937, die kuerzlich in deutsche Haende gefallen ist. Es handelt sich dabei um einen umfassenden Plan der Evakuierung von Frauen, Kinder, Greisen, Kranken usw. aus den vorgesehenen Kriegsgebieten. Als besonders charakteristisch fuer die bereits festliegenden Aufmarschplaene der belgisch-franzoesisch-englischen Armee ist in diesem Befehl vermerkt, dass bestimmte Strassen und Zufahrtswege fuer die Evakuierung nicht in Anspruch genommen werden duerften, weil sie "fuer die britische Armee vorbehalten seien."

.....

Die Richtigkeit der Abschrift bestaetigt :

gez. Horn
Dr. Martin Horn
Rechtsanwalt.

Ri. Exhibit Nr. 232

554

A b s c h r i f t

aus dem W e i s s - B u c h Nr.5

Weitere Dokumente zur Kriegsausweitungspolitik der Westmaechte

1. Befehl des Fuehrers einer mit Operationen in Luxemburg beauftragten franzoesischen Abteilung vom 2.Mai 1940

G e h e i m

2o4. Inf. Rgt.

Der Fuehrer der mit
Operationen in Luxemburg
beauftragten Abteilung

D i e n s t a n w e i s u n g

Nr. 3264/C.

Abaenderung des Ruecknahme-Befehls

Das 2. Bataillon des 2o4. Inf.Rgt. besetzt Gehoeft Airsain bei Erhalt des Befehls

" In Luxemburg einruecken. Abmarsch sofort."

.....

Die Richtigkeit der Abschrift bestaetigt:

gez.: H o r n
Dr. Martin Horn
Rechtsanwalt.

H0832-0051

Ri. Exhibit Nr. 233

555

A b s c h r i f t

aus dem W e i s s - B u c h Nr. 5

Weitere Dokumente zur Kriegsausweitungspolitik der Westmaechte

Die Generalstabsbesprechungen Englands und Frankreichs mit Belgien und den Niederlanden.

2. Regimentsbefehl des 4. franzoesischen Kavalleriespaehwagenregiments vom 2. April 1940 betreffend Vormarschziele in Belgien.

4. 1. Div.
14.1. Brig.
4. Kav. Spaehw. Rgt.
.....

Stabsquartier, den 2.April 1940

Absichten des Oberstleutnant und Kdr. des 4. Kav. Spaehw.Rgt.

1. So schnell als moeglich die Maas erreichen, ihre Uebergaenge besetzen und halten und sich in Linie Bioul - Godinne - Yvoir besonders zur Verteidigung einrichten.
2. Erkundung so rasch als moeglich ueber die vorherbezeichnete Linie vortreiben, mit Schwerpunkt im suedl. Teil.
3. Eeine vorgeschobene Sicherung ueber die festgelegte Linie einrichten. Sie leistet vor allen Dingen Widerstand im suedl. Teil des Abschnittes (Crupet-Dorinne).
4. Geringe Feindabtlgn., die die Maas ueberschritten haben koennten, abweisen und, in jedem Fall, den Besitz der Linie der Beobachtungspunkte Lesves-Bioul sicherstellen, den Waldrand westl. des Flusses in der Hand behalten.

Die Richtigkeit der Abschrift bestaetigt :

gez.: H o r n

Dr. Martin Horn
Rechtsanwalt.

H0832-0052

Ri. Exhibit Nr. 234

556

A b s c h r i f t

aus dem W e i s s - B u c h Nr. 5

Weitere Dokumente zur Kriegsausweitungspolitik der Westmaechte

Die Generalstabsbesprechungen Englands und Frankreichs mit Belgien und den Niederlanden

3. Nachschubbefehl dr 4. franzoesischen Leichten Division betr. Treibstoffversorgung in Belgien.

.....

Organisation des Nachschubs:

Am Tage J 1: Nachschub wird geregelt von den Fuehrern der Gruppen und den selbstaendigen Abteilungsfuehrern aus den belgischen zivilen Tankstellen gegen besondere Gutscheine.

Die Reihtigkeit der Abschrift bestaetigt :

gez.: H o r n
Dr. Martin Horn
Rechtsanwalt.

H0832-0053

Ri. Exhibit Nr. 235

557

A b s c h r i f t

aus dem W e i s s - B u c h Nr. 5

Weitere Dokumente zur Kriegsausweitungspolitik der Westmaechte

Die Generalstabsbesprechungen Englands und Frankreichs mit Belgien und den Niederlanden

4. Massnahmen fuer den Eisenbahntransport franzoesischer Truppen nach Belgien

Grosses Hauptquartier, den 16. April 19/

Oberste Heeresleitung

Grosses Hauptquartier

Generalstab

4. Buero

2. Abteilung
Nr. 7813 - 4/ F.T.

B e f e h l
z u m E i s e n b a h n t r a n s -
p o r t p l a n "Y"

Fuer den Fall von Operationen auf belgischem Gebiet ist auf Wunsch der Armee fuer die ihr zugeteilten Einheiten, deren Inmarschsetzung in Auswirkung des Tages J 1 automatisch erfolgt, ein Eisenbahntransportplan aufgestellt worden.

.....

Die Richtigkeit der Abschrift bestaetigt :

gez.: H o r n
Dr. Martin Horn
Rechtsanwalt.

H0832-0054

Ri. Exhibit Nr. 236

558

A b s c h r i f t

aus dem W e i s s - B u c h Nr. 5

Weiter Dokumente zur Kriegsausweitungspolitik der Westmaechte

Die Generalstabsbesprechungen Englands und Frankreichs
mit Belgien und den Niederlanden

5. Anweisung zum Studium der Vormarschwege in Belgien.

Stueck Nr. IV
Marschwege

I. Marschwege (Hierzu 2 Skizzen).

Unabhaengig davon, ob die Leichte Mechanisierte Division am Kanal von Charleroi einen Halt einlegen muss oder ob sie im Gegenteil in einem Zuge bis zu der Querverbindung Wavre-Gembloux vorstoesst, bleiben die den verschiedenen Marschgruppen bis zur belgischen Grenze zugewiesenen Marschwege dieselben.

Jenseits der Belgischen Grenze aendern sich die Marschplaene je nach der unterlegten Annahme.

II. Ausgangspunkt und Zeit des Grenzuebertritts.

Die den verschiedenen Marschgruppen angehoerenden Einheiten treten ihren Marsch vom Ausgangspunkt aus und zu der Zeit wie nachstehend festgesetzt an:.....

III. Erkundungen und Studium der Marschwege :

Die Erkundung der Marschwege I_1 - I_2 = I_3 bis zur Grenze muss von allen Rittmeistern und Zugfuehrern, Unteroffizieren und Gefreiten fuer Verkehrsregelung, Instandsetzungstruppe, Gruppenfuehrern des Gefechtstross usw., kurz von allen Offizieren, die fuer die Fuehrung einer unteren Einheit verantwortlich sind oder durch die Unteroffieziere und Gefreiten, die selbstaendig vorzugehen haben (Instandsetzungstrupps; Verkehrsregelungstrupps; Schliessende), ausgefuehrt werden.

Das Studium der Marschwege jenseits der Grenze ist an der

H0832-0055

Hand von Karten vorzunehmen. Die hier beigefuegten Skizzen der Marschwege, die bis zur Schwadron herab verteilt werden, sind durch die im vorhergehenden Absatz erwaehnten nachgeordneten Einheiten zu vervielfaeltigen.

Diese Arbeit ist bis zum 8. Februar abzuschliessen.

Die Richtigkeit der Abschrift bestaetigt:

gez.: Unterschrift

Dr. Martin Horn
Rechtsanwalt.

H0832-0056

Ri. Exhibit Nr. 237

A b s c h r i f t

- aus W e i s s - B u c h Nr. 5

Weitere Dokumente zur Kriegsausweitungspolitik der Westmaechte

Die Generalstabsbesprechungen Englands und Frankreichs mit Belgien und den Niederlanden

6. Auszug aus dem Tagebuch des franzoesischen Leutnants Dollfuss vom 16. Januar 1940 betreffend Ausfuehrung einer Erkundung in Belgien.

.....

16. Januar Erkundung der Stellungen in Belgien.

.....

Die Richtigkeit der Abschrift bestaetigt:

gez.: Unterschrift

Dr. Martin Horn
Rechtsanwalt.

H0832-0057

Ri. Exhibit Nr. 238

A b s c h r i f t

aus W e i s s - B u c h Nr. 5

Weitere Dokumente zur Kriegsausweitungspolitik der Westmaechte

---

Die Generalstabsbesprechungen Englands und Frankreichs mit Belgien und den Niederlanden

8. Aussage eines franzoesischen Kriegsgefangenen ueber Anwesenheit franzoesischer Truppen in Belgien vor dem 1o. Mai 194o

Meldung des Funkers Walter Dick

O.U., den 16. Mai 194o

Betr. Aussage eines franzoesischen Gefangenen.

Am 12. Mai 194o fuhr ich mit einem Kradmelder von Bertrix nach Bastogne. Bei Recogne mussten wir an einer gesprengten Eisenbahnbruecke halten. Vor der Bruecke standen fuenf franzoesische Gefangene einer Panzereinheit. Einer dieser Gefangenen sprach mich auf deutsch an und sagte mir, dass sie schon einen Tag in einem links der Bruecke gelegenen Hause kampierten und sich niemand um sie kuemmere. Im Laufe des Gespraechs und auf meine Frage, wie lange sie sich schon in Belgien befanden, erwiderte er mir woertlich: " Seit dem 15. vorigen Monats." Dem Gespraech haben zeitweilig zwei Leutnants von Infanterie und Flak beigewohnt. Ich kann nicht mit Bestimmtheit behaupten, dass die beiden Offiziere die Aeusserung des franzoesischen Gefangenen mitgehoert haben. Ausser dem Kradmelder August Picker war noch ein deutscher Soldat zugegen, der mir hierueber auch seine Verwunderung aussprach

Ich bin bereit, obige Erklaerungen eidlich zu bestaetigen.

gez.: Walter Dick
Funker

Der Kradmelder August Picker, Einheit 1833o erklaert:

Ich habe die Aeusserung des franzoesischen Gefangenen mitangehoert und bin ebenfalls bereit, sie eidlich zu bestaetigen.

gez.: August Picker
Oberfunker

Die Richtigkeit der Abschrift bestaetigt:

H0832-0058

Ri. Exhibit Nr. 239

A b s c h r i f t

aus W e i s s - B u c h Nr. 5

Weitere Dokumente zur Kriegsausweitungsplitik der Westmaechte

---

Die Generalstabsbesprechungen Englands und Frankreichs mit Belgien und den Niederlanden

9. Aufzeichnung des Generalstabes der 9. franzoesischen Armee zu der geplanten belgischen Bewegung oestlich der Maas vom 28. Maerz 1940

CE/ BA
9. Armee
Generalstab
2 Buero
Nr. 1748/2

Diese Studie darf die Bueros des Generalstabs der 9.Armee nicht verlassen.

G e h e i m

Hauptquartier,den 28.Maerz 1940

Aufzeichnung

zu der belgischen Bewegung oestlich der Maas.

Die geplante belgische Bewegung oestlich der Mass (Note Nr. 634/2 S vom 19. Maerz) gibt Anlass zu folgenden Bemerkungen:

.....

II. An der Maas vorgesehene Gliederung

1. Befestigte Stellung von Luettich

.....

5. Befestigte Stellung von Namur
Diese Stellung erscheint besser verteidigt als die
..... die Stellung von Luettich.

Schlussfolgerung

Wenn man von dem nichtverteidigten Teile stromaufwaerts von Namur absieht, erscheint als schwacher Punkt der belgischen Verteidigung an der Maas der Abschnitt zwischen Huy und der befestigten Stellung von Luettich, da die mit der Verteidigung dieses Abschnittes beauftragten Truppen ermuedet und im letzten Augenblick eingesetzt sein werden.

H0832-0059

Ausserdem scheinen keine ernsthaft in Betracht kommenden Reserven rueckwaerts der Aufnahmestellung Luettich und Namur vorgesehen worden zu sein.

Die Richtigkeit der Abschrift bestaetigt:

gez.: Unterschrift

Dr. Martin Horn
Rechtsanwalt

H0832-0060

Ri. Exhibit Nr. 24o

A b s c h r i f t

aus W e i s s - B u c h Nr. 5

Weitere Dokumente zur Kriegsausweitungspolitik der Westmaechte

Die Generalstabsbesprechungen Englands und Frankreichs mit Belgien und den Niederlanden

1o. Befehl des 2. Belgischen Grenadierregiments vom 13.April 194o betreffend Angaben ueber befreundete Truppen und Anlage einer befestigten Stellung.

2. Grenadier-Regiment
Regimentsstab

Im Felde, den 13. April 194o

G e h e i m

Nr. 2463/567

Befehl fuer die Vorbereitung des Ausbaues und der Verteidigung der Stellung Hal- Castre - Famel,

I. Angaben ueber befreundete Truppen

Befreundete Streitkraefte besetzen eine allgemeine Linie in der Richtung Tournai - Antoing - Kanal von Mons bis Conde- St. Ghislain - Ninche.

..... ----------

Die Richtigkeit der Abschrift bestaetigt:

gez.: Unterschrift

Dr. Martin Horn
Rechtsanwalt.

H0832-0061

H0832-0062

Ri.Exhibit Nr. 241

A b s c h r i f t

aus W e i s s - B u c h Nr. 5

Weitere Dokumente zur Kriegsausweitungspolitik der Westmächte

Die Generalstabsbesprechungen Englands und Frankreichs mit Belgien und den Niederlanden

11. Befehl der 2. englischen Division betreffend Sicherheitsmassnahmen in Belgien vom 19. April 1940.

4 Inf.Bde (1)
5 Inf.Bde (1)
6 Inf.Bde (1)
4/7 D.G. (1)
R.A. (1)
R.E. (1)
R.A.S.C. (1)
Pro (1)
F.S.P. (1)
F.L.O. (1)

G e h e i m

2.Div. 202/1/G (1)

19. Apr.40

1. Fühlungsnahme mit belgischen Zivilbehörden.

A/Q (nur Brieflich)

Die erste Fühlungsnahme in jedem belgischen Dorf hat mit den Bürgermeister zu erfolgen. Die nächste mit der örtlichen Gendarmerie, deren Kommandostelle sich in dem Hauptort des Bezirks befindet.

Die Gendarmerie ist wie in Frankreich im Besitz von Angaben über alle Bewohner des fraglichen Bezirks.

Ihre Aufgabe und Organisation entspricht der der französischen Gendarmerie; sie ist für alle Angelegenheiten der Rekrutierung für die Armee verantwortlich und für alle Mobilmachungsmassnahmen, die die Zivilbevölkerung betreffen. Im Wege der Zusammenarbeit mit der Ordnungspolizei, in den Landbezirken vertreten durch die den Bürgermeistern unterstellten "Garde Champetres", sind sie auch für die Aufrechterhaltung von Gesetz und Ordnung verantwortlich.

.....

Die Richtigkeit der Abschrift bestätigt:

gez. Unterschrift

Dr. Martin Horn

.....

4. Verdaechtige Kraftwagen und Personen.

a) Eine Aufstellung verdaechtiger Kraftwagen unter Angabe der Namen der Eigentuemer und der Kontrollnummer des Wagens ist in Anlage A enthalten.

b) Eine Aufstellung der Personen, deren Verhaftung bei den Behoerden zu beantragen ist, enthaelt Anlage B.

Die Richtigkeit der Abschrift bestaetigt:

gez.: Unterschrift

Dr. Martin Horn
Rechtsanwalt.

H0832-0063

Ri.Exhibit Nr. 242

A b s c h r i f t

aus W e i s s - B u c h Nr. 5

Weitere Dokumente zur Kriegsausweitungspolitik der Westmächte

Die Generalstabsbesprechungen Englands und Frankreichs mit Belgien und den Niederlanden

13. Befehl der französichen 1. Leichten Mechanisierten Division vom 18. Dezember 1939 betreffend Aufnahme von Verbindungen mit belgischen und britischen Kommandostellen.

Erste leichte Mechanisierte Division

Generalstab 3. Büro Stabs-Hauptquartier, den 18.12.39
Nr. 407 3 S

G e h e i m

Sonderbefehl für den allgemeinen Operationsbefehl Nr. 17 a

I. Verbindung mit den Befehlsstellen.

1. Vormarsch bis zum Kanal

a) Nach vorn mit den belgischen Truppen.

.....

b) Nach den Seiten

.....

Mit den englischen Streitkräften (2. Engl. Div. oder Gruppe Hotblack - 4/7 Dragoner) ...

II. Taktische Verbindung

Für alle Staffeln von rechts nach links sichergestellt.

1. Vormarsch bis zum Kanal

a) Aufklärung mit den Engländern am Kanal .....

Die Richtigkeit der Abschrift bestätigt:

gez. Unterschrift

Dr.Martin Horn
Rechtsanwalt

H0832-0064

HO832-0065

Ri.Exhibit Nr. 243

A b s c h r i f t

aus W e i s s - B u c h Nr. 5

Weitere Dokumente zur Kriegsausweitungspolitik der Westmächte

Die Generalstabsbesprechungen Englands und Frankreichs mit Belgien und den Niederlanden

17. Befehl eines Unterführers des vorbezeichneten Sonderdetachements vom 15. November 1939 betr. Vormarsch zum holländischen Ort Breskens.

Untergruppe D'Astafort. Befehlsstelle Bray-Dunes

15. 11. 39

.....

II. Absicht des Oberstleutnants D'Astafort. Kdr. der Gruppe West:

1. Mit Beginn des Grenzübertritts eine starke Vorhut vorzutreiben, mit der Aufgabe, so schnell als möglich Breskens zu erreichen, um sich dort unverzüglich einzuschiffen, unter dem Schutz der Luftwaffe die Mündung der Schelde passieren und den Flughafen Vlissingen besetzen zu können.

2. Das Gros der Divisionsaufklärungsabt. genügend tief gegliedert folgen zu lassen und sobald das Übersetzen der Vorhut gelungen ist, es einzuschiffen.

3. Nach der Ausladung der vordersten Teile den Flughafen von Vlissingen zu besetzen. Nach Massgabe des Eintreffens ausgeladener Einheiten Aufklärung auf Domburg, Westkapelle vorzutreiben und bei Mittelburg mit der Abteilung D'Arnemuiden Verbindung aufzunehmen.

4. Den Schutz des Südufers bei Breskens sicherzustellen

.....

Die Richtigkeit der Abschrift bestätigt:

gez. Unterschrift

Dr.Martin Horn
Rechtsanwalt

H0832-0066

Ri.Exhibit Nr. 244

A b s c h r i f t

aus W e i s s - B u c h Nr. 5

Weitere Dokumente zur Kriegsausweitungspolitik der Westmächte

Die Generalstabsbesprechungen Englands und Frankreichs mit Belgien und den Niederlanden

18. Befehl des Führers einer französischen Aufklärungsabteilung vom 17. April 1940 betreffend Vormarsch nach der holländischen Stadt Breda

Aufkl.Abt.d.2. Inf.Div.
Abteilung für Fernaufklärung Befehlsstelle, den 17.4.1940
Nr. 2/0

Geheim

Vormarschbefehl Nr. 2

.....

III. Aufgabe der Aufkl. Abt.

Eine Aufklärungsabteilung der 6. Kürassiere als Vorhut.

1. In der allgemeinen Richtung Brügge - Antwerpen - Breda vorzurucken nacheinander bis zu den Querstrassen:

I. Brügge - Costkamp

II. Antwerpen - Mecheln.

Die Richtigkeit der Abschrift bestätigt:

gez. Unterschrift

Dr.Martin Horn
Rechtsanwalt

H0832-0067

Ri.Exhibit Nr. 245

A b s c h r i f t

aus W e i s s - B u c h Nr. 5

Weitere Dokumente zur Kriegsausweitungspolitik der Westmächte

Die Generalstabsbesprechungen Englands und Frankreichs mit Belgien und den Niederlanden

19. Memorandum des Oberbefehlshabers der niederländischen Land-und Seestreitkräfte für den Niederländischen Gesandten in Brüssel betreffend Zusammenwirken der niederländischen, belgischen, englischen und französischen Armeen.

.....

Seite 49 Abs. 3 Die Leitung der niederländischen Armee hat in ernsthafte Erwägung gezogen, energischen Widerstand in dem Peel-Raamstellung genannten Teil von Nord-Brabant (von Weert über Niederweert-Meyel-Helenaveen-Griendtsveen Mill nach Grave) durch die am Ort befindlichen Truppen leisten zu lassen, und sie hat beträchtliche Werke errichten lassen, um diese Stellung in Stand zu setzen, einer solchen Anforderung zu genügen. .....

Seite 50 Abs. 3 Der Umfang, in dem die niederländische Armee sich in den vorerwähnten Linien und in Zeeland halten kann, hängt unter anderem von der Stärke der eindringenden deutschen Truppen ab und der Hilfe, die von den Franzosen und den Engländern geleistet wird.

.....

Seite 50 Abs. 5 Ich bitte Eure Exzellenz, die Belgische Regierung jetzt schon mit Nachdruck davon zu unterrichten, dass die vorerwähnten Linien und die Stellungen in Zeeland so hergerichtet und besetzt sind, dass, falls die zu Hilfe kommenden französischen und englischen Truppen schnell zur Stelle sein können, dort ein erbitterter Widerstand geleistet werden könnte.

Sollte sich diese Hilfe verzögern, müsste, in Anbetracht der Länge der bereits erwähnten Linien und der Notwendigkeit, infolge der langen Dauer des Krieges zu Ablösungen zu schreiten, die Möglichkeit erwogen werden, die niederländischen Truppen in die Festung Holland zurückzunehmen; der Befehlshaber der niederländischen

H0832-0068

Armee hat die Französische und Englische Regierung mit Nachdruck darauf hingewiesen, dass er diese Massnahme sowohl vom rein niederländischen als auch vom internationalen Gesichtspunkt lebhaft bedauert. Er hat die Aufmerksamkeit auf die Tatsache gelenkt, dass die Verteidigung der Grebbelinie die Möglichkeit offen lässt, zu gegebener Zeit aus dieser Linie vorzugehen, um zum Angriff zu schreiten, wohingegen die Einschliessung der Truppen an der Grebbe-Linie mehr gegnerische Kräfte beansprucht als die Einschliessung der Festung Holland.

's Gravenhagen, den 23. März 1940

Der General
Oberbefehlshaber der Land- und Seestreitkräfte

H.G. W i n k e l m a n .

Die Richtigkeit der Abschrift
bestätigt:

gez. Unterschrift
Dr. Martin Horn
Rechtsanwalt

H0832-0069

Ri.Exhibit Nr. 246

A b s c h r i f t

aus W e i s s - B u c h Nr. 6

Nr. 5

Handschreiben des Oberbefehlshabers der französischen Levantetruppen General Weygand an den Oberbefehlshaber des Französischen Heeres General Gamelin

Beirut, den 9. September 1939

Lieber Gamelin,

.....

Abs.4 Wir sind dabei, das Expeditionskorps kampfbereit zu machen. .....

Abs.5 Sie kennen die Gründe der Verzög rung meiner Reise nach Ankara. Ein Telegramm von Massigli lässt mich heute auf eine rasche Beseitigung der noch nicht behobenen Schwierigkeiten hoffen. Er teilt mir auch mit, dass der griechische Generalstab noch nicht in der Lage ist, meinen Besuch zu wünschen, dass er jedoch einen Offizier entsenden wird, mit dem ich eine geheime Besprechung haben werde. Alle diese Verzög rungen und Vorsichtsmassnahmen, die ich verstehe, sind mir äusserst unangenehm, weil sie die Frage von Saloniki in Verwirrung bringen, falls die gegenwärtige politische Lage gegenüber Italien eine sofortige Festsetzung alliierter Truppen in Saloniki nicht gestattet, so kann man meiner Ansicht nach von Griechenland zunächst verlangen, eine mehr weitgehende Vorbereitung dieser Besetzung zuzulassen - insbesondere durch die Entsendung von Spezialisten für die Einrichtung von Stützpunkten und für die Aufstapelung von Vorräten und vielleicht auch dank der Ausführung gewisser Arbeiten zum Ausbau der Strassen oder der Verteidigungswerke durch die Griechen selbst. Dies würde ich bei der ersten Unterhaltung zu erreichen suchen, die ich mit dem

H0832-0070

Griechen in Ankara haben werde.

Abs.6 Hinsichtlich der Vorbereitung des Transportes des Expeditionskoprs habe ich die starke Befürchtung, dass die türkischen Eisenbahnen nur einen sehr geringen Teil bewältigen können, und dass ein Eisenbahntransport über die ganze Strecke deshalb nicht möglich sein wird. Man wird daher auf den Seetransport zurückgreifen müssen, der sowohl weniger gefährdet als auch im ganzen gesehen rascher sein wird, wenn die Einschiffung in Beirut und nicht in Smyrna erfolgt. .....

Weygand

Die Richtigkeitder Abschrift
bestätigt:

gez. Unterschrift

Dr. Horn
Rechtsanwalt

H0832-0071

Ri.Exhibit Nr. 247

A b s c h r i f t

aus W e i s s b u c h Nr. 6

Nr. 2

Der Französische Ministerpräsident, Landesverteidigungs- und Kri gsminister an den Oberbefehlshaber der französischen Levante-Truppen General Weygand

S t r e n g g e h e i m

Betrifft:
Expeditionskorps

Paris, den 19. Juli 1939

N 8.636 1/E.M.A.

Auf das Schreiben Nr. 1382/3 vom 4. Juli 1939

Abs.1 1. Im Anschluss an meine Depesche 3.106.3/E.M.A.P.vom 17. Juli 1939 teile ich Ihnen ergebenst die Zusammensetzung des Expeditionskorps mit, das ich in der Levante aufzustellen gedenke. ....

.....

Im Auftrag

Colcon

Die Richtigkeit der Abschrift bestätigt:

gez. Unterschrift

Dr. H o r n
Rechtsanwalt

H0832-0072

Ri.Exhibit Nr. 248

A b s c h r i f t

aus W e i s s b u c h Nr. 6

Nr. 6

Der Oberbefehlshaber des französischen Heeres General Camelin an den Oberbefehlshaber der französischen Levantetruppen General Weygand

Telegramm

G e h e i m

Nr. 10

Grosses Hauptquartier, den
10.Sept. 1939

22.25 Uhr

Antwort auf 597.

1) Vorschlag genehmigt, den Namen Expeditionskorps der Gesamtheit der grossen Einheiten vorzubehalten, deren Einsatz für ausserhalb vorgesehen ist.

2) Aus politischen Gründen die Bezeichnung Division jeder der in der Levante aufgestellten gemischten Brigaden geben, die sehr reichlich mit Kavallerie auszustatten wäre

Die Richtigkeit der Abschrift
bestätigt:

gez. Unterschri t

Dr. H o r n
Rechtsanwalt

H0832-0073

Ri.Exhibit Nr. 249

A b s c h r i f t

aus W e i s s b u c h Nr. 7

Nr. 111

Aufzeichnung des Unterdirektor der Europa-Abteilung
des Französischen Aussenministeriums
(Auszug)

20. September 1939

Diplomatische Lage auf dem Balkan

.....

G r i e c h e n l a n d .

Die Griechische Regierung führt eine Neutralitätspolitik durch, die amtlich äusserst strikt, im geheimen jedoch in der Richtung auf eine etwaige französisch-englische Zusammenarbeit ausgerichtet ist. Ein griechischer Generalstabsoffizier ist nach Ankara geschickt worden, um mit General Weygand in Fühlung zu treten und an der Ausarbeitung gewisser Pläne für eine gemeinsame Aktion teilzunehmen. Italienische Fühler zwecks Erneuerung von italienisch-griechischen Nichtangriffsverträgen sind von General-Metaxas nur mit äusserster Reserve aufgenommen worden. ...

Die Richtigkeit der Abschrift
bestätigt:

gez. Unterschrift

Dr. H o r n
Rechtsanwalt

H0832-0074

Ri.Exhibit Nr.250

A b s c h r i f t

aus W e i s s b u c h Nr.7

Nr.110

Aufzeichnung fuer den Franzoesischen Ministerrat

(Auszug)

20.September 1939

.....

G r i e c h e n l a n d .

Bleibt den Westmaechten treu. Es ist von der italienischen Regierung aufgefordert worden, einen Freundschaftsvertrag, der im kommenden Oktober ablaeuft, zu erneuern. Es wuerde jedoch vorziehen, nur einen Neutralitaetsvertrag abzuschliessen. Ueberdies wird es einen solchen nur insoweit abschliessen, wie eine derartige Abmachung nicht die Bildung einer Ostfront behindern wuerde (Erklaerung des Herrn Politis zu Herrn Coulondre vom 18. September).....

Die Richtigkeit der Abschrift bestaetigt:

gez.Unterschrift
Dr.Horn
Rechtsanwalt.

H0832-0075

Ri Exhibit Nr. 251

A b s c h r i f t

aus Weiss - Buch Nr. 7

Nr.112

Der Franzoesische Marineattache in Athen an den Oberbefehlshaber der franzoesischen Seestreitkraefte.

Bericht

Nr.22 Athen, den 5. Oktober 1939

Geheim und persoenlich

Betrifft: Ansicht der Griechischen Regierung ueber die etwaige Landung alliierter Truppen in Saloniki.

In meinem Schreiben Nr.11 vom 22. September wies ich darauf hin, dass trotz des Wohlwollens der Griechischen Regierung uns gegenueber das gegenwaertige Stadium der diplomatischen und militaerischen Lage nicht gestattet, auf ihre Zustimmung zu der offenen Vorbereitung einer Expedition auch Saloniki zu rechnen.

Diese Ansicht wird bestaetigt durch die voellig zufaellige Unterhaltung, welche der Unterstaatssekretaer im Aussenministerium Herr Mavroudis und unser Gesandter in Athen ueber diese Frage gehabt haben.

Im Verlauf dieser weder systematischen noch amtlichen Unterhaltung erklaerte Herr Mavroudis Herrn Maugras, dass, wenn wir zu gegebener Zeit eine Armee in Saloniki landen wollten, Griechenland dem nicht nur keinen Widerstand entgegensetzten, sondern sogar seine Streitkraefte den unseren beigesellen wuerde, "Unter der Voraussetzung, dass durch eine diplomatische und militaerische Vorbereitung der Erfolg der Operation sichergestellt ist."

H0832-0076

Ri .Exhibit Nr.252

A b s c h r i f t

aus W e i s s b u c h Nr.7

Nr.118

Der Franzoesische Militaerattache in Athen an den Franzoesischen Ministerpraesidenten, Landesverteidigungs- und Kriegsminister

Bericht

(Auszug)

Geheim

Nr.122/S Athen, den 30. Oktober 1939

Betrifft: Gespraech mit General Papagos.

.....

Abs.2 Der Generalstabschef der griechischen Armee hat mir versichert, dass der in meinem Bericht Nr.121/S vom 29.Oktober angekuendigte Briefaustasch sehr bald stattfinden werde, aber dass dies keine Bedeutung haette und dass Griechenland sich geweigert habe, den Nichtangriffspakt zu erneuern, um, falls es notwendig waere, seine Handlungsfreiheit an der Seite der Alliierten zu bewahren .....

Ich habe diese Gelegenheit benutzt, um mit General Papagos ueber die geheimen Kriegshaefen in der Gegend von Kawalla zu sprechen....

Die Richtigkeit der Abschrift
bestaetigt:

gez.Unterschrift

Dr.Horn
Rechtsanwalt.

H0832-0077

Ri.Exhibit Nr.253

A b s c h r i f t

aus W e i s s b u c h Nr.7

Nr.123

Der Franzoesische Militaerattache in Athen an das Franzoesische Kriegsministerium

Telegramm

Nr.232

Geheim

Athen, den 4. Dezember 1939

Abs.1 Der Chef des griechischen Generalstabes hat dem Britischen Militaerattache und mir gegenueber den Wunsch geaeussert, Besprechungen ueber die militaerischen Fragen aufzunehmen, die sich aus den Griechenland erteilten Garantien ergeben.

.....

Abs.3 Der Franzoesische Gesandte in Athen hat mit dem Unterstaatssekretaer des Aeusseren in der gleichen Angelegenheit eine Besprechung gehabt.

Die Richtigkeit der Abschrift

bestaetigt:

gez.Unterschrift

Dr.Horn
Rechtsanwalt.

Rd.Exhibit Nr.254

A b s c h r i f t

aus W e i s s b u c h Nr.7

Nr.128

Aufzeichnung des Oberbefehlshabers des franzoesischen Heeres General Gamelin ueber eine eventuelle interalliierte Intervention auf den Balkan

(Auszug)

189 Cab/D.N. GrossesHauptquartier, den 4. Jan.1940

Abs.1..... Der Chef des Grossen Generalstabes der griechischeh Armee hat wissen lassen, dass er unter Vorbehalt einer ausreichenden Unterstuetzung mit Luftstreitkraeften und Luftabwehrkraeften in der Lage waere, die Landung eines interalliierten Expeditionskorps in Saloniki zu sichern.

Abs.2..... Das franzoesische Oberkommando wird unter Wahrung der groessten Diskretion weiter mit dem jugoslavischen, dem rumaenischen und dem griechischen Oberkommando Fuehlung halten, ohne die Chef der britischen Generalstäbe festzulegen.....

gez. Gamelin

Die Richtigkeit der Abschrift bestaetigt:

gez.Unterschrift

Dr.Horn
Rechtsanwalt.

H0832-0078

H0832-0079

Ri.Exhibit Nr. 255

A b s c h r i f t

aus W e i s s b u c h Nr.7

Nr.131

Aufzeichnung des Oberbefehlshabers des franzoesischen Heeres General Gamelin ueber die franzoesisch-britische Militaerpolitik auf dem Balkan und im Mittleren Orient (Auszug)

Geheim Den 6.Maerz 1940

...3. Das Balkan-Problem geht vor allem Frankreich an, weil Frankreich es fuer wuenschenswert und moeglich haelt:

a) den Zugang zu den Meerengen und zum Aegaeischen Meer ueber den Balkan fuer Deutschland und die Sowjetunion zu sperren;

b) im Inneren des Balkans auf einer ungeheuren Abnutzungsfront die Armeen der Balkanlaender den deutschen und sowjetrussischen Armeen entgegenzustellen.

Diese Frage haengt uebrigens eng mit der Haltung Italiens zusammen, ohne dessen offene oder stillschweigende Zustimmung wir keine Streitkraefte in Saloniki einsetzen koennen.

Ueberdies hat die franzoesische Armee von jeher regelmaessige Beziehungen zu der jugoslawischen, der rumaenischen und auch der griechischen Armee unterhalten. Unter diesen Umstaenden nimmt das franzoesische Oberkommando in Aussicht, das Gros der franzoesischen Streitkraefte im Gebiet von Saloniki einzusetzen, sei es nun, dass es sich fuer die Alliierten darum handelt, ihren Gegnern den Zugang

zum Aegaeischen Meer zu sperren, oder auch, dass es sich darum handelt, Jugoslawien oder Rumaenien Beistand zu leisten oder im Einvernehmen mit den uebrigen Balkanstaaten das bulgarische Problem vorher zu regeln. .....

gez. Gamelin

Die Richtigkeit der Abschrift
bestaetigt :

gez. Unterschrift

Dr. H o r n
Rechtsanwalt

H0832-0080

Ri.Exhibit Nr. 256

A b s c h r i f t

aus W e i s s b u c h Nr. 7

Nr. 132

Armeegeneral Weygand, Oberbefehlshaber des Kriegsschauplatzes Ost-Mittelmeer, an den Oberbefehlshaber des franzoesischen Heeres General Gamelin

(Auszug)

Nr. 333/3.S.

Geheim Hauptquartier, den 14. Maerz 1940

Betrifft : Fuehlungnahme mit den Generalstaeben des Balkans.

Ich habe die Ehre, Ihnen zu berichten, wieweit unsere Fuehlungnahmen mit den verschiedenen Generalstaeben des Balkans gelangt sind und welche Ergebnisse erzielt wurden.

.....

In Griechenland hat ein Offizier der Leitung des Transport- und Trainwesens, Major Cherriere, soeben eine Erkundung ueber die Stuetzpunkte beendet, welche ungefaehr eine Woche gedauert hat. Der Bericht hierueber ist noch nicht in meinem Besitz.

Der griechische Generalstab hatte auch die Erkundungsreisen zweier Offiziere der Luftwaffe gestattet. Diese Offiziere sind soeben zurueckgekehrt. Ihr Bericht ist befriedigend. Ihre Erkundungen haben gestattet, festzustellen, welche erheblichen Bemuehungen der griechische Generalstab unternommen hat, um eine Bodenorganisation zu schaffen, welche das schnelle Eingreifen moderner Luftwaffengruppen ermoeglicht. Der griechische Generalstab stellt uns von jetzt an folgende Stuetzpunkte zur Ver-

H0832-0081

fuegung.

In Thessalien .....

in Mazedonien .....

..... Unsere Offiziere der Luftwaffe sind ueber ihre Aufnahme und die ihnen vom griechischen Generalstab gewaehrten Erleichterungen sehr befriedigt gewesen .....

Der General
Oberbefehlshaber des Kriegsschauplatzes
Ost - Mittelmeer
Weygand

Die Richtigkeit der Abschrift
bestaetigt :

gez. Unterschrift

Dr. H o r n
Rechtsanwalt

H0832-0082

Ri.Exhibit Nr. 257

A b s c h r i f t

aus W e i s s b u c h Nr. 7

Nr. 117

Bericht des Franzoesischen Marineattaches in Athen

(Auszug)

Nachrichtenzusammenstellung Nr. 23

Betrifft : Die griechische Handelsflotte und England.

Quelle: Griechischer Reeder.

Athen, den 3o. Oktober 1939

Ein griechischer Reeder teilt mit, dass ihn der Griechische Ministerpraesident unlaengst zu sich in sein Arbeitszimmer hat kommen lassen gleichzeitig mit allen seinen Berufskollegen.

Der Ministerpraesident hat ihnen mitgeteilt, dass die Englische Regierung von ihm verlangt habe, die Haelfte der griechischen Handelsflotte Grossbritannien zur Verfuegung zu stellen. Er hat hinzugefuegt, dass er im Namen der Griechischen Regierung geantwortet habe, diese koenne nicht, ohne gegen ihre Neutralitaet zu verstossen und sich berechtigten Vorwuerfen auszusetzen, einen Teil der privaten griechischen Handelsflotte zum Nutzen einer kriegsfuehrenden Nation requirieren. Aber er hat nichtsdestoweniger den anwesenden Reedern empfohlen, sich soweit sie dies nur koennten, und in streng persoenlicher Weise, in den Dienst Englands zu stellen.

.....

Die Richtigkeit der Abschrift
bestaetigt :

gez. Unterschrift
/Dr. H o r n

Rechtsanwalt

H0832-0083

Ri.Exhibit Nr. 258

A b s c h r i f t

aus W e i s s b u c h Nr. 7

Nr. 136

Das Auswaertige Amt an den Deutschen Gesandten in Athen.

Telegramm

Berlin, den 24. August 1940.

Bei seinem Aufenthalt in Berlin ist griechischem Sektionschef Kyrou in Unterredung mit Gesandtem Clodius am 20. erklaert worden, Tatsache, dass groesster Teil griechischer Tonnage noch immer fuer England fahre, sei vielleicht unser ernstester Vorwurf gegen Griechenland. Juristische Gegenausfuehrungen seien nicht stichhaltig. Wir muessten erwarten, dass Griechenland sofort gesetzlichen Zwang fuer griechische Seeleute, auf England zu fahren, beseitige und Schiffen mit griechischer Flagge jede Fahrt nach England verbiete, wofuer Blockadeerklaerungen Deutschlands und Italiens beste Handhabe bieten. Wenn Griechische Regierung dagegen bei jetziger Haltung bliebe, so koenne das ernstere Gefahren fuer griechische Gesamtinteressen herbeifuehren als voruebergehende Beschlagnahme von Schiffen im Ausland wohnender Griechen.

Weizsacker

Die Richtigkeit der Abschrift bestaetigt :

gez. Unterschrift

Dr. H o r n

Rechtsanwalt

H0832-0084

Ri. Exhibit Nr. 200

A b s c h r i f t

aus : Voelkischer Beobachter, Sonderausgabe Nr. 31 a
(54. Jahrgang) Muenchen, Freitag, 31. Januar 1941

.....

Vielleicht hoffen sie auf den Balkan. Auch darauf wurde ich nicht viel geben, denn das eine ist sicher :

W o E n g l a n d i n d i e E r s c h e i n u n g t r i t t , w e r d e n w i r e s a n g r e i f e n u n d w i r s i n d s t a r k g e n u g d a z u .

Die Richtigkeit der Abschrift
bestaetigt :

gez. Unterschrift
Dr. H o r n
Rechtsanwalt

H0832-0085

Ri.Exhibit Nr. 25?

A b s c h r i f t

aus W e i s s b u c h Nr. 7

Nr. 137

Aufzeichnung ueber den Empfang des Griechischen Gesandten in Berlin durch den Reichsminister des Auswaertigen von Ribbentrop am 26. August 1940 in Fuschl

Fuschl, den 27. August 1940.

Der Herr Reichsaussenminister erklaerte dem Griechischen Gesandten, dass wir die Laender in solche einteilten, die fuer die Achse, und solche, die fuer England Stellung genommen haetten. Wir hielten Griechenland fuer ein Land, das fuer England optiert haette, denn die Griechen haetten die englische Garantie angenommen, lieferten den Englaendern Kriegsmaterial und fuehren mit ihren Schiffen in die englische Blockadezone. Im uebrigen haetten wir auch sonst Unterlagen, die uns die proenglische Haltung Griechenlands bewiesen .... Die Einstellung der Achse gegenueber den europaeischen Staaten werde sich nach der Haltung dieser Staaten gegenueber England waehrend des Existenzkampfes Deutschlands und Italiens richten.

Der Herr Reichsaussenminister koenne den Griechen nur einen Rat geben, erstens sich dieser Lage in ihrer allgemeinen Politik anzupassen und zweitens als Folge dieser Haltung sich mit den Italienern freundschaftlichst zu stellen und zu einigen. Der Reichsaussenminister unterstrich

H0832-0086

H0832-0087

dem Griechischen Gesandten gegenueber, dass das Mittelmeer Interessensphaere unseres italienischen Verbuendeten sei, dass wir daher nicht unmittelbar interessiert seien, da aber die Griechische Regierung den Rat der Deutschen Regierung erbeten habe, koennte der Reichsaussenminister den Griechischen Gesandten nur dringend raten, sowohl im Hinblick auf die unmittelbare als auch die fernere Zukunft die italienischen Beschwerden schnellstens abzustellen und etwaigen Wuenschen der Italiener entgegenzukommen.

.....

Sonnleitner

Die Richtigkeit der Abschrift bestaetigt:

gez. Unterschrift: Dr. H o r n
Rechtsanwalt

H0832-0088

Ri.Exhibit Nr.261

A b s c h r i f t

aus W e i s s b u c h Nr.7

Nr.33

Der Franzoesische Gesandte in Belgrad an das Franzoesische Aussenministerium

Telegramm

Nr.68 Belgrad, den 4.Februar 1939.

Fortsetzung meines Telegramms Nr.67

Herr Zwetkowitsch, der zurueckgetretene Arbeitsminister, ist vom Prinzen beauftragt worden, die neue Regierung zu bilden. .....

Herr Zwetkowitsch war unter den zurueckgetretenen Regierungsmitgliedern einer unserer besten Freunde.

B r u g è r e

Die Richtigkeit der Abschrift bestaetigt:

gez.Unterschrift: Dr. H o r n
Rechtsanwalt

H0832-0089

Ri.Exhibit Nr. 262

A b s c h r i f t

aus: Dokumente der deutschen Politik, Band 7 I

Nr.3a

Aus dem Trinkspruch des Fuehrers anlaesslich der Abendtafel zu Ehren des Prinzregenten Paul von Jugoslawien in der Neuen Reichskanzlei zu Berlin vom 1. Juni 1939.

Antwort des Prinzregenten.

"Die Beziehungen zwischen Deutschland und Jugoslawien wie auch der freundschaftliche Kontakt derselben sind dank einer richtigen Auffassung der Lebensinteressen der beiden Nachbarvoelker schon seit Jahren endguetlig festgesetzt. Die gluecklicheErgaenzung der Wirtschaft beider Laender hat zweifelsohne zu der Erstarkung ihrer Freundschaft wesentlich beigetragen. Dieser mein Besuch ist ebenfalls eine Kundgebung des entschlossenen Willens des jugoslawischen Volkes, mit dem deutschen Volke in einerAtmotsphaere des Friedens und der Freundschaft zu leben und zusammenzuarbeiten. Deshalb freut es mich sehr, dass in den Worten Eurer Exzellenz sich die noch einmal ausgedrueckten feierlichen Versicherungen befinden, dass auch das grosse Deutsche Reich ebenso die Errichtung und Befestigung der freundschaftlichen Zusammenarbeit mit Jugoslawien wuenscht, indem es dessen Freiheit und Unabhaengigkeit wie auch dieselben Grenzen, die uns seit dem vorigen Jahre durch dauernde Nachbarschaft verbinden, anzuerkennen gedankt. In diesen Feststellungen sehe ich nicht nur wichtige Bedingungen zu der guenstigen Entwicklung noch engerer

H0832-0090

Bande zwischen Deutschland und Jugoslawien, sondern auch einen unschaetzbaren Beitrag zur Konsolidierung des Friedens in diesem Teil Europas."

Die Richtigkeit der Abschrift bestaetigt:

gez. Unterschrift: Dr. H o r n
Rechtsanwalt.

H0832-0091

Ri.Exhibit Nr.263

A b s c h r i f t

aus W e i s s b u c h Nr.7

Nr.38

Der Franzoesische Militaerattaché in Belgrad an das Franzoesische Kriegsministerium.

Telegramm

Nr.85

G e h e i m

Belgrad, den 18.Maerz 1939.

Der Generalstabschef Jugoslawiens hat mich beauftragt, General, Gamelin allein folgende Mitteilung zu machen.

1. Im Kriegsfall wird Jugoslawien moeglicherweise gezwungen, Deutschland und Italien gegenueber eine freundliche Haltung einzunehmen und moeglicherweise diese Laender sogar zu beliefern. Jugoslawien wuerde zunaechst neutral bleiben, um seine Existenz zu retten. Es wuerde im geeigneten Zeitpunkt mit uns marschieren.

.....

Die Richtigkeit der Abschrift bestaetigt:

gez.Unterschrift: Dr. H o r n
Rechtsanwalt

H0832-0092

Ri.Exhibit Nr.264

A b s c h r i f t

aus W e i s s b u c h Nr.7

Nr.51

Der Oberbefehlshaber des franzoesischen Heeres General Gamelin an den Franzoesischen Ministerpraesidenten, Landesverteidigungs- und Kriegsminister Daladier.

Geheim

Nr. 126 = Cab./D.N.

Grosses Hauptquartier, den 27.Nov.1939.

Mit Telegramm Nr. 9.177 vom 23. November 1939, wovon Sie eine Copie erhielten, berichtet unser Militaerattaché in Belgrad ueber den Wunsch des Prinzregenten und des jugoslawischen Generalstabes, die Verbindung mit unserem militaerischen Vertreter enger zu gestalten. Er berichtet gleichfalls die Bitte des Kriegsministers, eine jugoslawische Militaermission nach Frankreich schicken zu duerfen.

.....

gez. Gamelin

Die Richtigkeit der Abschrift bestaetigt:

gez.+Unterschrift: Dr. H o r n
Rechtsanwalt

H0832-0093

Ri.Exhibit Nr.265

A b s c h r i f t

aus W e i s s b u c h Nr.7

Nr.52

Der Franzoesische Gesandte in Belgrad an das Franzoesische Aussenministerium

Telegramm

Nr. 938 (Auszug)

Belgrad, den 5.Dezember 1939

..... Wenn wir zu unseren Gunsten ein wenig Ordnung in dem Chaos, das sich vorbereitet, sicherstellen wollen, so ist es dringlich, dass wir durch angemessene Militaerabmachungen unsere Lage und unsere Beruehungen sowohl nach der tuerkischen wie nach der jugoslawischen Seite hin konsolidieren. Unter diesem Gesichtspunkt besteht meiner Ansicht nach ein unmittelbares Interesse an den Besprechungen, die gegenwaertig eingeleitet werden, sowohl auf dem Gebiet der Jugoslawien zu liefernden Ruestungen wie ueber die etwaige Zusammenarbeit der beiden Generalstaebe.

B r u g è r e

Die Richtigkeit der Abschrift bestaetigt:

gez. Unterschrift: Dr. H o r n
Rechtsanwalt

H0832-0094

Ri.Exhibit Nr. 266

A b s c h r i f t

aus W e i s s b u c h Nr. 7

Nr. 53

Aufzeichnung des Oberbefehlshabers der franzoesischen Levants-Truppen General Weygand ueber eine Intervention der Alliierten auf dem Balkan

(Auszug)

9. Dezember 1939

. . . . . .

Abs.2 Bei dem gegenwaertigen Stande der Dinge kann in Europa nur der Balkankriegsschauplatz die Moeglichkeit guenstiger Ereignisse bieten, sei es durch die Zermuerbung, die die Eroeffnung einer neuen Front fuer den Gegner bedeuten wuerde, sei es durch einen erfolgreichen Umgehungsangriff auf seine lebenswichtigen Punkte. . . . . .

W e y g a n d

Die Richtigkeit der Abschrift bestaetigt.

Dr. H o r n

Rechtsanwalt.

H0832-0095

Ri.Exhibit Nr. 267

A b s c h r i f t

aus W e i s s b u c h Nr. 7

Nr. 56

Aufzeichnung des Oberbefehlshabers des franzoesischen Heeres General Gamelin betreffend die Teilnahme franzoesisch-britischer Streitkraefte an den Operationen in Finnland

(Auszug)

Streng geheim
Nr. 104/1

den 10. Maerz 1940

. . . . . .

Abs. 3 Auf militaerischem Gebiet waere immerhin eine Aktion auf dem Balkan fuer Frankreich viel vorteilhafter als eine solche in Skandinavien. Der Kriegsschauplatz wuerde in grossem Massstab erweitert, Jugoslawien, Rumaenien, Griechenland und die Tuerkei wuerden uns eine Verstaerkung von ungefaehr 100 Divisionen zufuehren. Schweden und Norwegen wuerden uns nur die schwache Unterstuetzung von ungefaehr 10 Divisionen verschaffen. Die Staerke der Truppen, die die Deutschen von ihrer Westfront wegziehen muessten, um gegen unsere neuen Unternehmungen vorzugehen, wuerden sich zweifellos in dem gleichen Verhaeltnis bewegen. . . . .

. . . . . .

gez. M.Gamelin

Die Richtigkeit der Abschrift
bestaetigt.

Dr. H o r n
Rechtsanwalt.

H0832-0096

Ri.Exhibit Nr. 268

A b s c h r i f t

aus W e i s s b u c h Nr. 7

Nr. 60

Der franzoesische Militaerattaché in Belgrad an das

franzoesische Kriegsministerium

Telegramm

(Auszug)

Geheim
08-09

Belgrad, den 19. April 1940

Antwort auf Nr. 671/3 F .T.

1. Seit seiner Ankunft aus Paris hat sich Herr Brugere mit der Frage der Zusammenarbeit beschaeftigt und sich mit dem Prinzregenten und dem Kriegsminister unterhalten. Er hat die Ermaechtigung erlangt, einen Fliegeroffizier der Weygand-Armee abkommandieren zu lassen, damit dieser im geheimen die Flugplaetze erkunden kann, und der Prinz hat beschlo ssen, einen Militaerattache fuer den Posten von Ankara zu ernennen, der damit beauftragt werden soll, die Verbindung mit General Weygand sicherzustellen.

. . . . . .

Die Richtigkeit der Abschrift
bestaetigt:

Dr. H o r n
Rechtsanwalt.

H0832-0097

Ri.Exhibit Nr. 269

A b s c h r i f t

aus W e i s s b u c h Nr. 7

Nr. 67

Der franzoesische Gesandte in Belgrad an das franzoesische Aussenministerium

Telegramm

Nr. 697-698 Belgrad, den 11. Juni 1940

Abs. 1 Ich nahm selbstverstaendlich mit dem Aussenminister die Fragen wieder auf, die ich vor einigen Tagen mit dem Prinzregenten besprochen hatte. Ich warnte den Prinzregenten vor der moralischen Unterstuetzung unserer Feinde, zu welcher Jugoslawien durch Abgabe einer offensichtlich ueberfluessigen Neutralitaetserklaerung unbewusst oder bewusst veranlasst werden koennte. Der Minister versicherte mir, dass sowohl auf unserer Seite stehe, als dass er die Lage, in der sich sein Land gegenwaertig befinde, nicht schmerzlich empfinden muesse.

Abs. 2 Er rechnet damit, dass die gegenwaertige Lage sich moeglicherweise aendern wird, und in einem solchen Falle wird Jugoslawien sich beeilen, auf unsere Seite zu treten.

Abs. 3 Beim jugoslawischen Generalstab sind die gleichen Eindruecke gewonnen worden.

Brugere

Die Richtigkeit der Abschrift bestaetigt:

Dr. H o r n
Rechtsanwalt.

H0832-0098

Ri Exhibit Nr.270

A b s c h r i f t

Auszuege

aus Sven H e d i n

"Amerika im Kampfe der Kontinente"

F.A. Brockhaus, Leipzig 1942

8. Roosevelt und das zweite Kriegsjahr.

.....

S.122 Auf den Balkan ging Mr.Willim "Bill Donovan. Er hatte die Eigentuemlichkeit, seine Informationen vor allem in den Amüsierstaetten der Balkanstaedte zu sammeln, und vergass eines Morgens seine Brieftasche nebst Pass und interessanten Notizen in einem Nachtlokal.

Oberst Donovan, ein besonderer Freund des amerikanischen Marineministers Knox, holte sich zunaechst in Sofia eine glatte Abfuhr. In Belgrad hoffte er auf ein leichts Spiel, zwar nicht beim damaligen Regenten, dem Prinzen Paul, wohl aber bei der Gruppe serbischer Offiziere und Politiker, die im Widerstand gegen die Neuordnungsbestrebungen der Achsenmaechte ein Taetigkeitsfeld sahen und den Verlockungen des Dollars nicht abgeneigt waren. Wie jetzt bekannt ist, wurde der
S.123 Belgrader Regierung im Februar 1941 ein amerikanisches Garantieangebot uebermittelt, das spaeter vom Weissen Hause abgeleugnet wurde. Einige amerikanische Rundfunkstationen haben sich Ende Maerz auch damit gebruestet, dass sie waehrend der vergangenen Wochen taeglich Sondersendungen in serbischer und kroatischer Sprache gegeben haetten, um die Bevoelkerung Jugoslaviens zu Aufstand und Krieg gegen die Achsenmaechte aufzuhetzen. Wie sehr Roosevelt mit dem Schicksal von Voelkern spielte, denen er ebensowenig bieten konnte wie Churchill geht aus einer Meldung der "Associated Press" hervor. Sie schreibt, dass die Jugoslawen bis zum Fruehjahr 1942 auf Lieferungen aus USA. warten muessten, weil die Transportschwierigkeiten und der eigene Mangel Amerikas an Kriegsmaterial fruehere Hilfe nicht gestatteten.

In der "Saturday Evening Post" (Mitte Mai 1941) beschaeftigte sich Demaree Bess, ein amerikanischer Kriegsberichterstatter, mit der Rolle Amerikas beim Ausbruch des Balkankriegs 1941. Er sagt, dass sich die USA-Regierung

H0832-0099

direkt in ihn eingemischt habe.... Die Amerikaner haetten die deutsche Staerke gekannt und voraussehen muessen, dass Jugoslavien ueberrannt werden wuerde. Sie haetten jedoch Kriegspolitik spielen wollen. Amerika war viel zu weit vom Balkan entfernt, um aktiv helfen zu koennen, und es sei auch kein Schiffsraum fuer Transporte vorhanden gewesen. Donovan habe in Belgrad erklaert, wenn ein Abkommen mit Deutschland geschlossen werde, wuerden die USA. Jugoslavien als Feind vor und nach dem Kriege ansehen. Der USA-Botschafter Lane habe unermuedlich im gleichen Sinne gewirkt. Damit habe er sich in Washington beliebt gemacht, denn amerikanische Diplomaten, die guenstig ueber die Achsenmaechte und Deutschlands Staerke berichteten, fielen in Washington unangenehm auf.

S.124

.....

Dass Jugoslavien ermutigt wurde, Deutschland Widerstand zu leisten, ist aber nicht nur durch Zeitungsreporter, sondern durch die Bekanntgabe des Telegrammwechsels zwischen Praesident Roosevelt und der Belgrader Regierung - kurz danach geschah das gleiche mit Athen- und durch die Berichte des Obersten Donovan selbst bekanntgeworden, di die "Washington Post" im Maerz 1941 veroeffentlichte .....

Die Richtigkeit der Abschrift bestaetigt:

gez.Unterschrift.
Dr.Martin Horn
Rechtsanwalt

A b s c h r i f t

aus: Dokumente der deutschen Politik, Band 9 I

Der Balkanfeldzug

Seite 44
Abs. 1

..... So erhielt Jugoslavien von der Sowjetregierung umfangreiche Waffenlieferungen, fuer die Moskau bezeichnenderweise als Bedingung lediglich die Geheimhaltung gegenueber Deutschland verlangte. Als sich dann im Winter 1940/41, die die Regierung Zwetkowitsch den Achsenmaechten naeherte - am 19. Oktober 1940 wurden zwei deutsch-jugoslavische Handelsabkommen und am 12. Dezember ein ungarisch-jugoslavischer Freundschaftsvertrag abgeschlossen -, benutzte man von sowjetrussischer Seite diese Waffenlieferungen als politisches Druckmittel, indem man die Lieferung des Kriegsmaterials verzoegerte.

Die Richtigkeit der Abschrift
bestaetigt:

gez. Unterschrift
Dr. H o r n
Rechtsanwalt..

H0832-0101

A b s c h r i f t

aus: Dokumente der deutschen Politik, Band 9 I

Nr. 53 b

Note der deutschen Reichsregierung an die jugoslawische Regierung vom 25. Maerz 1941

Herr Ministerpraesident!

Mit Beziehung auf die Besprechungen, die anlaesslich des heute erfolgten Beitritts Jugoslawiens zum Dreimaechtepakt stattgefunden haben, beehrte ich mich, Eurer Exzellenz namens der Reichsregierung hiermit das Einverstaandnis zwischen den Regierungen der Achsenmaechte und der Koeniglich-Jugoslawischen Regierung darueber zu bestaetigen, dass die Regierungen der Achsenmaechte waehrend des Krieges nicht die Forderung an Jugoslawien richten werden, den Durchmarsch oder Durchtransport von Truppen durch das jugoslawische Staatsgebiet zu gestatten. Genehmigen Sie, Herr Ministerpraesident, die Versicherung meiner ausgezeichneten Hochachtung.

gez. Joachim von Ribbentrop

Die Richtigkeit der Abschrift
bestaetigt:

gez. Unterschrift
Dr. H o r n
Rechtsanwalt.

H0832-0102

A b s c h r i f t

aus: Dokumente der deutschen Politik, Band 9 I

Nr. 53 c

Note der Reichsregierung an die jugoslawische Regierung

vom 25. Maerz 1941

Herr Ministerpraesident!

Mit Beziehung auf die Besprechungen, die anlaesslich des heute erfolgten Beitritts Jugoslawiens zum Dreimaechtepakt stattgefunden haben, beehre ich mich, Euerer Exzellenz namens der Reichsregierung hiermit das Einverstaendnis zwischen den Regierungen der Achsenmaechte und der Koeniglich Jugoslawischen Regierung ueber folgendes zu bestaetigen.

Deutschland und Italien sichern unter Beruecksichtigung der militaerischen Situation der Jugoslawischen Regierung zu, von sich aus keinen Anspruch auf militaerische Hilfeleistung erheben zu wollen. Sollte es von der Jugoslawischen Regierung zu irgendeinem Zeitpunkt als in ihrem eigenen Interesse liegend angesehen werden, sich an militaerischen Operationen der Maechte des Dreierpaktes zu beteiligen, so bleibt es der Jugoslawischen Regierung ueberlassen, die dazu erforderlichen militaerischen Abmachungen mit den Maechten des Dreierpaktes zu treffen.

Indem ich Sie bitte, die vorstehenden Mitteilungen streng geheim zu behandeln und sie nur im Einvernehmen mit den Regierungen der Achsenmaechte bekanntzugeben, benutze ich diesen Anlass, Herr Ministerpraesident, Ihnen den Ausdruck meiner ausgezeichneten Hochachtung zu erneuern.

Die Richtigkeit der Abschrift
bestaetigt:

gez. Unterschrift
Dr. H o r n

gez. Joachim von Ribbentrop

A b s ch r i f t

aus: Dokumente der deutschen Politik, Band 9 I

Nr. 52

Protokoll ueber den Beitritt Jugoslawiens zum Dreimaechtepakt

vom 25. Maerz 1941

Die Regierungen von Deutschland, Italien und Japan einerseits und die Regierung von Jugoslawien andererseits stellen durch ihre unterzeichneten Bevollmaechtigten folgendes fest:

Artikel I.

Jugoslawien tritt dem am 27. September 1940 in Berlin unterzeichneten Dreimaechtepakt zwischen Deutschland, Italien und Japan bei.

Artikel 2.

Sofern die im Artikel 4 des Dreimaechtepaktes vorgesehenen gemeinsamen technischen Kommissionen Fragen behandeln, die die Interessen Jugoslawiens beruehren, werden zu den Beratungen der Kommissionen auch Vertreter Jugoslawiens herangezogen werden.

Artikel 3.

Der Wortlaut des Dreimaechtepaktes ist diesem Protokoll als Anlage beigefuegt.

Die Richtigkeit der Abschrift
bestaetigt:

gez. Unterschrift

Dr. H o r n
Rechtsanwalt.

H0832-0103

A b s c h r i f t

aus: Dokumente der deutschen Politik Band 9 I

aus:

Nr. 18

Rede Hitlers vor dem Deutschen Reichstag in der Krolloper zu Berlin vom 4. Mai 1941

Seite 115, 2. Abs.

Sie werden verstehen, meine Abgeordneten, dass ich an diesem Tage mit einem wahrhaft gluecklichen Gefuehl die schoene Donaustadt verliess, nicht nur, dass sich eine fast achtjaehrige aussenpolitische Arbeit ihren Lohn zu holen schien, nein, ich glaubte auch, dass damit vielleicht noch in letzter Minute das deutsche Eingreifen auf dem Balkan ueberhaupt ueberfluessig werden koennte.

.....

Die Richtigkeit der Abschrift
bestaetigt:

gez. Unterschrift
Dr. H o r n
Rechtsanwalt.

H0832-0104